

# MAK 2020 JAHRESBERICHT



MAK

1	Vorwort der Geschäftsführung
2	MAK-Ausstellungen
14	MAK-Veranstaltungen
15	MAK-Sammlung / Ankäufe / Donationen
18	MAK-Forschungsprojekte
20	MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung
21	EU-INTERREG-Projekte
22	MAK-Außenstellen
22	MAK-Expositur Geymüllerschloß
22	MAK Tower
22	Josef Hoffmann Museum, Brtnice
23	MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles
26	MAK-Vermittlung
28	MAK-Marketing
29	MAK-Presse und Öffentlichkeitsarbeit
30	MAK-Fakten
32	Barrierefreier Zugang
33	Förderer und Vereine des MAK
34	Vorschau MAK-Ausstellungen 2021
36	MAK-Mitarbeiter*innen
37	MAK Boards

---

#### Cover/Backcover

MAK-Ausstellungsansicht, 2020  
*SHOW OFF. Austrian Fashion Design*  
MAK-Ausstellungshalle  
© Ditz Fejer/MAK

MAK-Ausstellungsansicht, 2020  
*CREATIVE CLIMATE CARE*  
CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE  
© MAK/Georg Mayer

#### Impressum

Herausgeber\*innen: Christoph Thun-Hohenstein, Generaldirektor, MAK  
Teresa Mitterlehner-Marchesani, Wirtschaftliche Geschäftsführerin, MAK  
Redaktion: Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung MAK-Presse und  
Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring), Sandra Hell-Ghignone  
Redaktionelle Assistenz: Cäcilia Barani  
Übersetzungen: Jennifer Blaak (DE>EN), Eva Dewes (EN>DE)  
Lektorat: Kerstin Scherabon, Cornelia Malli  
Grafische Gestaltung: Maria Anna Friedl  
© MAK 2021

# MAK 2020: Kreativität in der Krise

Christoph Thun-Hohenstein, Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer

Teresa Mitterlehner-Marchesani, Wirtschaftliche Geschäftsführerin

Wie für die gesamte internationale Kunst- und Kulturszene war das Jahr 2020 für das MAK ein Ausnahmejahr. Noch Mitte Februar, als anlässlich der Eröffnung der ersten umfassenden Großausstellung zu zeitgenössischem österreichischem Modedesign, *SHOW OFF. Austrian Fashion Design*, die Museumshallen pulsieren, war unvorstellbar, welche Zäsur auf das Museum zukommen würde. Insgesamt dreimal wurde das MAK für Besucher\*innen komplett geschlossen. Trotz drastischer finanzieller Einbußen ist es durch konsequente Einsparungen und Inanspruchnahme der Kurzarbeit gelungen, das Jahr 2020 wirtschaftlich solide abzuschließen. Eine spürbare „Kreativität in der Krise“ im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich ließ aus dem permanenten Ausnahmezustand heraus auch neue, spannende Initiativen entstehen.

Im Ausstellungsprogramm forderten die wiederholten Schließungen des Hauses erhebliche Flexibilität. Zwei Großausstellungen – *DIE FRAUEN DER WIENER WERKSTÄTTE* und *JOSEF HOFFMANN. Fortschritt durch Schönheit* – mussten ins Jahr 2021 verschoben werden. Die erschwerten Produktionsbedingungen und die Tatsache, dass mit keiner adäquaten Breitenwirkung zu rechnen war, ließen keine Alternative zu „Kompensiert“ wurde das unter anderem mit der spontanen Entscheidung, die ursprünglich kleiner dimensionierte Ausstellung *SHEILA HICKS. Garn, Bäume, Fluss* in die große Ausstellungshalle zu verlegen. Damit zeigte das MAK unerwartet nicht nur die erste Personale der international bekannten Virtuosen textiler Techniken in Österreich, sondern auch eine der großen Ausstellungen zu ihrem Werk. Eine besondere Ausstellungsreihe wurde als Reaktion auf die in der Corona-Krise massiv eingeschränkten Produktionsbedingungen im Kunst- und Kulturbereich neu entwickelt. Mit der Ausstellungskooperation CREATIVE CLIMATE CARE gaben das MAK und die Universität für angewandte Kunst Wien Absolvent\*innen der Angewandten in insgesamt fünf Pop-up-Ausstellungen die Möglichkeit zur Vernetzung und Präsentation ihrer Arbeit.

Der anhaltende Ausnahmezustand inspirierte das MAK auch zum unkonventionellen Projekt *FRECH UND FREI! Die Invasion verborgener Objekte*. Mehr als 100 teils noch nie oder sehr selten gezeigte Highlights und besondere Exponate verließen für kurze Zeit das Depot und drängten sich in überraschenden Szenarien in die permanenten Schau Räume und das MAK DESIGN LAB. Neben den bereits lange geplanten Ausstellungshighlights im Jahr 2020 – unter anderem *RAIMUND ABRAHAM. Angles and Angels. Zeichnungen Modelle Prototypen, BAKELIT. Die Sammlung Georg Kargl* oder *ADOLF LOOS. Privathäuser* – entstanden damit auch Ideen, die in krisensicheren Zeiten nicht angedacht worden wären.

In der virtuellen Kommunikation mit dem Publikum fungierten die außergewöhnlichen Rahmenbedingungen quasi als Katalysator. Die Social-Media-Aktivitäten sowie die digitalen Angebote wurden in kurzer Zeit massiv ausgebaut. Zu nahezu allen Ausstellungen wurden virtuelle Führungen und Audio-Touren entwickelt, zur Ausstellung *SHEILA HICKS. Garn, Bäume, Fluss* zusätzlich ein virtueller 3D-Rundgang. Die Beitragsfrequenz am MAK-Blog wurde deutlich erhöht und zum Thema CREATIVE CLIMATE CARE entstanden informative Podcasts. Ein inhaltlich neuartiges Vermittlungstool entwickelte das MAK mit der Audioserie *Nachdenkereien*: Schauspieler\*innen des Burgtheaters leihen ungewöhnlichen Essays von MAK-Kunstvermittler\*innen und



© Sabine Hauswirth/MAK

Kurator\*innen zur MAK-Schausammlung ihre Stimme. Am Beispiel ausgesuchter Exponate wird fantasievoll über Alltagsgestaltung, Designprinzipien, Produktästhetik, Gesellschaftsordnungen und vieles mehr nachgedacht.

Noch vor dem ersten Lockdown lancierte das MAK eines der wesentlichsten Tools seines digitalen Vermittlungsangebots: die MAK LAB APP (lab.mak.at). Die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Rahmen des MAK FUTURE LAB entwickelte, weltweit einzigartige Museums-App bereitet essenzielle Themen für die Zukunftsgestaltung in Zeiten der Digitalen Moderne und des Klimawandels spannend auf. Für die herausragende Umsetzung durch LWZ und Huangart wurde die MAK LAB APP beim Joseph Binder Award 2020 in der Kategorie Screendesign mit Gold gewürdigt.

Eine der vielleicht größten Herausforderungen im Jahr 2020 bestand darin, im wirtschaftlichen Bereich krisensicher zu agieren. Aufgrund der mehrfachen Schließungen des Museums gingen die Einnahmen des MAK im Vergleich zum – bisher seit der Ausgliederung erfolgreichsten – Geschäftsjahr 2019 um € 3,3 Mio. zurück. Dennoch konnte das MAK das Jahr 2020 mit einer Zuweisung zur Deckungsvorsorge in Höhe von TEUR 334 abschließen. Neben der bereits erwähnten Kurzarbeit für Teile der Belegschaft wurde diese Kompensation durch die Verschiebung von großen Ausstellungen und durch massive Einsparungen bei den Betriebskosten bewältigt.

Seit Jahren zählt das MAK weltweit zur Spitze von Kunstmuseen, die sich mit den großen ökologischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit befassen. Die künftige Normalität von Wirtschaft und Gesellschaft wird eine grundlegend andere sein als vor Corona. Das Jahr 2021 wird einen neuen Höhepunkt in der Auseinandersetzung des MAK mit diesen zukunftsweisenden Themen markieren: sowohl bezüglich der Bemühungen um eine nachhaltige Verringerung des ökologischen Fußabdrucks des Museums als auch inhaltlich mit den Schwerpunkten Wiener Werkstätte und Klimafürsorge. Ein breites Spektrum der Auseinandersetzung mit der Zukunft unseres Planeten wird die vierte Ausgabe der vom MAK initiierten VIENNA BIENNALE FOR CHANGE bieten, die sich heuer dem stimulierenden Motto *PLANET LOVE. Klimafürsorge im Digitalen Zeitalter* widmet. Der im MAK gezeigte Biennale-Hauptbeitrag *CLIMATE CARE. Stellen wir uns vor, unser Planet hat Zukunft* wird vielversprechende Ansätze für einen radikalen zivilisatorischen Wandel aufzeigen.

Wir alle können es kaum erwarten, dass sich unser Alltag wieder normalisiert. Dazu zählt auch der persönliche Austausch im Museum. Wir hoffen sehr, dass wir auf dem Weg dahin zahlreiche Besucher\*innen mit unseren Angeboten – real oder digital – begleiten dürfen und inspirieren können.

# MAK-Ausstellungen 2020

---





Ausstellungsansicht, 2020 © Ditz Fejer/MAK

# SHOW OFF Austrian Fashion Design

MAK-Ausstellungshalle, 14. Februar – 30. August 2020

Gastkuratorin: Ulrike Tschabitzer-Handler

Gast-Co-Kurator: Andreas Bergbaur

Von 14. Februar bis 30. August 2020 wurde das MAK zur Bühne für die herausragendsten zeitgenössischen Modepositionen designed/made in Austria. Als erste umfassende Großausstellung ihrer Art lud *SHOW OFF. Austrian Fashion Design* auf multiplen Ebenen zur Auseinandersetzung mit österreichischer Mode im internationalen Kontext. Gast-Kuratorin Ulrike Tschabitzer-Handler inszenierte gemeinsam mit Gast-Co-Kurator Andreas Bergbaur und Brigitte Winkler als wissenschaftlicher Beraterin eine außergewöhnliche Fashion-Zeitreise in spektakulärem Setting: Raumgreifende Installationen von Architekt Gregor Eichinger bildeten den Rahmen für einen Parcours durch die österreichische Modeavantgarde von den 1980er Jahren bis heute.

Main Sponsor:



Kooperationspartner:

di:'angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien  
University of Applied Arts Vienna



Schella Kann, Lederoutfit, FW 92 © Rudi Molacek



HELMUT LANG ARCHIV. Eine Intervention von Helmut Lang © MAK/Georg Mayer



## HELMUT LANG ARCHIV Eine Intervention von Helmut Lang

MAK DESIGN LAB, 14. Februar 2020 – 9. Jänner 2022

Das MAK zeigt im HELMUT LANG ARCHIV eine temporäre Intervention von Helmut Lang, die sich mit dem Archiv als Sammlungs-, Aufbewahrungs- und Ausstellungsort und Speicher von Erinnerungen sowie dem Potenzial seiner Nutzung beschäftigte. Seit Helmut Langs Rückzug aus der Modebranche im Jahr 2005 konzentriert sich der 1956 geborene Österreicher auf sein künstlerisches Schaffen – 20 internationale Museen erhielten Schenkungen von Helmut Lang. Das MAK ist die einzige Institution weltweit, in der die Geschichte der Markenentwicklung und -identität Helmut Langs nachvollzogen werden kann. Seit 2014 ist Helmut Lang ein eigener, permanenter Raum im MAK DESIGN LAB gewidmet.



Helmut Lang, Excerpts der *Selective Memory Series*, Special Edit, 2020 © HL-ART

# HUMAN BY DESIGN

## Untersuchung sozialer und methodologischer Innovationen im Design

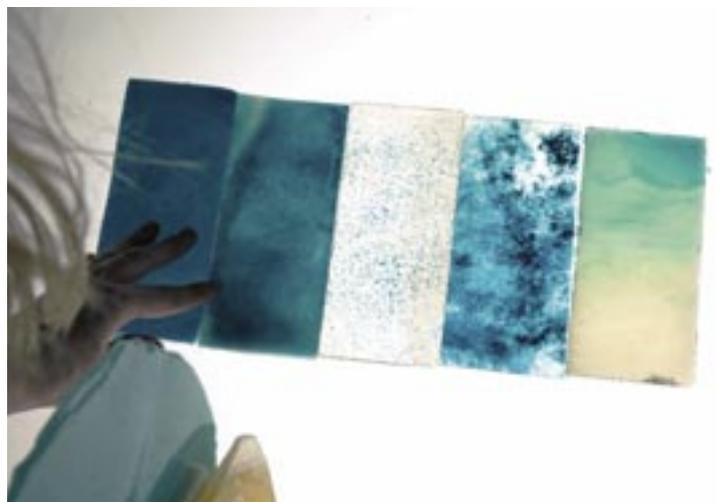
Zentraler Raum MAK DESIGN LAB, 4. März – 7. Juni 2020  
Kuratorin: Mária Rišková, Direktorin des Slovak Design Center

Die Ausstellung *HUMAN BY DESIGN* präsentierte innovative Strategien, mit denen Design auf die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft – wie soziale Probleme oder die Notwendigkeit nachhaltiger Lösungen – reagiert. Die Ausstellung des Slovak Design Center Bratislava (SCD – Slovenské centrum dizajnu) in Kooperation mit dem MAK Wien wurde als Teil des Projekts „Design & Innovation“ im Rahmen des EU-Programms INTERREG V-A Slowakei-Österreich 2014–2020 realisiert.

Parallel zu *HUMAN BY DESIGN* fand im MAK FORUM die Präsentation *In Machine We Trust* mit Projekten von Studierenden der Universität für angewandte Kunst Wien und der AFAD – Academy of Fine Arts and Design, Bratislava, im Rahmen von INTERREG V-A Slowakei-Österreich 2014–2020 (Projekt „Design & Innovation“) statt.



Ausstellungsansicht Slovak Design Center, Bratislava, 2019  
Repairably © Petra Rjabinin



crafting plastics! studio (Vlasta Kubušová, Miroslav Král),  
*Nuatan*, 2018 © crafting plastics! studio



## Die Prunkkassette von Nikolaus Dumba

MAK GALERIE, 3. März – 7. Juni 2020

Das MAK präsentierte die 1890 aufwendig gefertigte und heute in der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung befindliche Prunkkassette für die Ehrenbürgerschaftsurkunde des Wiener Industriellen, Kunstmäzens und Philanthropen Nikolaus Dumba (1830–1900). Anlass für die Präsentation war der Abschluss einer Diplomarbeit im Fachbereich Objektrestaurierung an der Universität für angewandte Kunst Wien. Restauratorin Maria Holzleitner hat die Ehrenurkunde analysiert, Materialuntersuchungen angestellt sowie fehlende Elemente ergänzt und rekonstruiert.

Innenansicht der Prunkkassette  
© Maria Holzleitner / Universität für angewandte Kunst Wien



Ausstellungsansicht, 2020 © Aslan Kudrnofsky/MAK

# RAIMUND ABRAHAM

## Angles and Angels

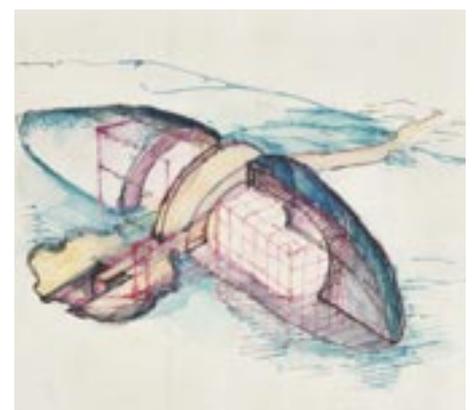
### Zeichnungen Modelle Prototypen

MAK-Kunstblättersaal, 17. Juni – 18. Oktober 2020  
 Kuratorin: Bärbel Vischer, Kustodin MAK-Sammlung Gegenwartskunst

Das MAK widmete dem österreichisch-amerikanischen Architekten Raimund Abraham (1933–2010) die Personale *RAIMUND ABRAHAM. Angles and Angels. Zeichnungen Modelle Prototypen*. Abraham entwickelte sein Œuvre in enger Verbindung zu Kunst, Philosophie, Literatur und Film. Ausgehend von der Zeichnung als Denkmodell für sein visionäres Werk wurden etwa 50 Skizzen, Collagen, Modelle und Entwürfe zu realisierten und unrealisierten Projekten sowie Prototypen von Möbeln gezeigt, die das Spannungsfeld zwischen individuellen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen seiner Zeit ausloten. Die Exponate stammten zum Großteil aus dem Archiv von Una Abraham, außerdem aus der Sammlung des Architekturzentrum Wien, der MAK-Sammlung Gegenwartskunst sowie einer Wiener Privatsammlung.



Ausstellungsansicht, 2020 © Aslan Kudrnofsky/MAK



Raimund Abraham, *House with Flower Walls*.  
*10 Houses*, 1972 © MAK/Georg Mayer



Ausstellungsansicht, 2020 © Aslan Kudrnofsky/MAK

# BAKELIT

## Die Sammlung Georg Kargl

Zentraler Raum MAK DESIGN LAB, 15. Juli – 13. Dezember 2020  
 Kuratorisches Team: Rainald Franz, Kustode MAK-Sammlung  
 Glas und Keramik, Gerson Lessa

Als erster echter Kunststoff revolutionierte Bakelit die Alltagskultur der 1920er bis 1950er Jahre. Mit *BAKELIT. Die Sammlung Georg Kargl* widmete das MAK diesem außergewöhnlichen Rohstoff erstmals eine eigene Ausstellung. 300 Objekte aus der Privatsammlung des Wiener Galeristen Georg Kargl (1955–2018) gaben Einblick in die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten und das ästhetische Vermächtnis eines Materials, das als erster industriell gefertigter, vollsynthetischer Rohstoff auf der Basis von Harzen eine billige Massenproduktion von Alltagsgegenständen in beinahe unbeschränkter Formenvielfalt ermöglichte: von Telefonen über Picknickdosen bis hin zu Radios. Die MAK-Ausstellung vollzog die Geschichte von Bakelit vom kometenhaften Aufstieg zur Ikone einer modernen Produktkultur bis hin zur Verdrängung durch andere Kunststoffe aufgrund ökologischer Gesichtspunkte nach.



Ausstellungsansicht, 2020 © Aslan Kudrnofsky/MAK



# CREATIVE CLIMATE CARE

## Eine Kooperation des MAK und der Universität für angewandte Kunst Wien

CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE, 16. Juni 2020 – 10. Jänner 2021  
Kuratorin: Marlies Wirth, Kuratorin Digitale Kultur, Kustodin MAK-Sammlung Design

Mit der neuen Ausstellungsreihe CREATIVE CLIMATE CARE reagierten das MAK und die Universität für angewandte Kunst Wien auf die bedingt durch die Covid-19-Krise massiv erschwerten Produktionsbedingungen im Kunst- und Kulturbereich. Vor allem junge Künstler\*innen und Kreative, die in den letzten Jahren ihr Studium abgeschlossen haben, stehen unter Druck. In Pop-up-Ausstellungen im MAK erhielten fünf Absolvent\*innen der Angewandten die Möglichkeit zur Präsentation und Vernetzung mit Sammler\*innen, Unternehmen und potenziellen Auftraggeber\*innen.

CREATIVE CLIMATE CARE, Key Visual  
© Theresa Hattinger

## Florian Semlitsch

### Subscribe Climate Care

CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE, 16. Juni – 5. Juli 2020  
Kuratorin: Marlies Wirth, Kuratorin Digitale Kultur, Kustodin MAK-Sammlung Design

In seiner Auftaktausstellung zur Reihe CREATIVE CLIMATE CARE rückte Designer Florian Semlitsch unter dem Titel *Subscribe Climate Care* das Smartphone als Dreh- und Angelpunkt einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft in den Fokus. Schon längst bedient dieses allgegenwärtige Tool alle Bereiche individueller und kollektiver Unterhaltung, sowie Vermarktung von Inhalten und Produkten. Semlitsch lenkte die Aufmerksamkeit auf jene Plattformen, die Content zum Thema Climate Care produzieren. Die ausgewählten Inhalte in Form von Instagram-Accounts, Videos von YouTuber\*innen oder Audio-Streams von Podcasts wurden in einer multimedialen Installation präsentiert.



Ausstellungsansicht, 2020  
© MAK/Georg Mayer

## Sophie Gogl

### Storno

CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE, 14. Juli – 23. August 2020  
Kuratorin: Marlies Wirth, Kuratorin Digitale Kultur, Kustodin MAK-Sammlung Design

Mit Beginn der modernen Reisekultur sank die Nachfrage nach großen Überseekoffern. Für die Eisenbahn, das Auto und schließlich das Flugzeug waren kleinere Gepäckstücke gefragt, heute zählen Handgepäckformate und „Trolleys“ zu den Alltagsgegenständen. Mit Ausbruch der Covid-19-Pandemie wurde dem Reisen ein jähes Ende gesetzt. Die praktischen Begleiter mutierten während des Shutdowns zum Relikt einer unbeschwernten Zeit. Ausgehend davon warf die Künstlerin Sophie Gogl in *Storno*, der zweiten Position im Rahmen der Reihe CREATIVE CLIMATE CARE, einen kritischen Blick auf das Thema Reisen in Zeiten von Corona und Klimawandel.

Ausstellungsansicht, 2020 © Aslan Kudrnofsky/MAK





Ausstellungsansicht, 2020 © MAK/Georg Mayer

## Chien-hua Huang Reform Standard

CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE, 8. September – 4. Oktober 2020  
Kuratorin: Marlies Wirth, Kuratorin Digitale Kultur, Kustodin  
MAK-Sammlung Design

Einen möglichen Beitrag, den künstliche Intelligenz zur Realisierung einer kreislauffähigen Abfallwirtschaft leisten könnte, inszenierte der Architekt und Designer Chien-hua Huang mit *Reform Standard*. Anhand von Zeichnungen, physischen Modellen und Videos stellte er im Rahmen der dritten Position der Reihe CREATIVE CLIMATE CARE einen von Machine Learning gesteuerten innovativen Suchprozess dar: Auf Basis eines materialinformierten Designkreislaufs könnten Abfälle in potenzielle Ressourcen umgewandelt werden.

## Martina Menegon when you are close to me I shiver

CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE, 20. Oktober – 8. November 2020  
Kuratorin: Marlies Wirth, Kuratorin Digitale Kultur, Kustodin  
MAK-Sammlung Design

Mit *when you are close to me I shiver* („Wenn du in meiner Nähe bist, zittere ich“) gab Martina Menegon Klimasorgen und Zukunftsängsten Raum und verwandelte die CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE in eine dystopische, verstörende „Climate Fiction“. Die titelgebende, algorithmisch gesteuerte Live-Simulation, eine in Echtzeit generierte virtuelle Realität, skizzierte eine bedrückende Version der Zukunft: Aus Verzweiflung versammeln sich Menschen in Massen auf dem letzten verbliebenen Stück Erde. Einige versuchen, sich auf Klippen zu retten, wo Hunderte Menschen aus Höhen fallen, die sie niemals hätten erklimmen dürfen. In apokalyptischer Bildsprache zeichnete die Künstlerin ein fiktionales Szenario zu den ökologischen und soziokulturellen Auswirkungen der virulenten Klimakrise.



Martina Menegon, *when you are close to me I shiver*, 2020  
© Martina Menegon

## Antonia Rippel-Stefanska Einer glänzt weniger

CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE, 8. Dezember 2020 – 10. Jänner 2021  
Kuratorin: Marlies Wirth, Kuratorin Digitale Kultur, Kustodin  
MAK-Sammlung Design

In ihrer Pop-up-Ausstellung *Einer glänzt weniger* setzte sich die Künstlerin Antonia Rippel-Stefanska mit substanziellen menschlichen Emotionen wie Angst vor Trennung, Abhängigkeit und Hilflosigkeit im Hinblick auf die Covid-19-Pandemie und die Klimakrise auseinander. Ihre Analogie war ein Spiel, in dem Aktionen einzelner Individuen nachhaltige Auswirkungen auf die kollektive Gesellschaft haben. In einer raumgreifenden Installation aus neuen skulpturalen Arbeiten und Animationsvideos stellte die Künstlerin in der fünften Pop-up-Ausstellung zu CREATIVE CLIMATE CARE die Rolle jeder Einzelfigur für den Spielverlauf zur Diskussion.



Ausstellungsansicht, 2020 © MAK/Georg Mayer



Ausstellungsansicht, 2020 © MAK/Georg Mayer

# 100 BESTE PLAKATE 19 Deutschland Österreich Schweiz

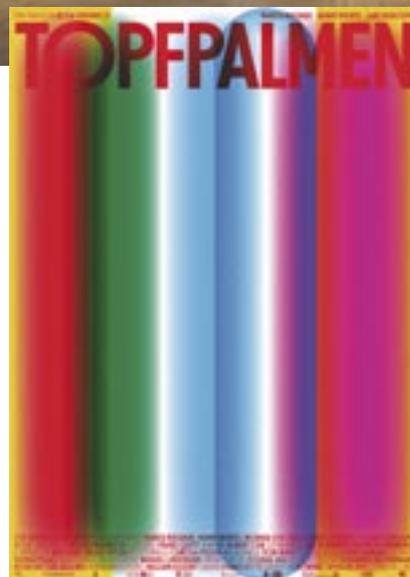
Eine Kooperation des MAK und des Vereins 100 Beste Plakate e. V. MAK-Kunstblättersaal, 8. Dezember 2020 – 2. Mai 2021  
Kurator: Peter Klinger, Stellvertretende Leitung MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung

Grafische Ideenwelten unterschiedlichster Formensprachen – vom studentischen Plakat-Projekt bis zur Auftragsarbeit etablierter Grafikdesigner\*innen – trafen in der Ausstellung zum Wettbewerb *100 BESTE PLAKATE 19. Deutschland Österreich Schweiz* als optisches Kulinarium im MAK-Kunstblättersaal erneut aufeinander. Die Siegerprojekte, drei davon aus Österreich, bestachen durch den Einsatz von Typografie als integrativem Bestandteil des Gestaltungsprozesses. 684 Einreicher\*innen beteiligten sich mit insgesamt 2247 Plakaten am Wettbewerb, dessen Ergebnisse bereits zum 15. Mal im MAK präsentiert wurden.

Publikation:  
*100 Beste Plakate 19. Deutschland Österreich Schweiz/100 Best Posters. Germany Austria Switzerland*, 332 Seiten, Verlag Kettler, Dortmund 2020. Erhältlich im MAK Design Shop und unter [MAKdesignshop.at](http://MAKdesignshop.at) um € 30,80.



Ausstellungsansicht, 2020 © MAK/Georg Mayer



Studio Es  
© Studio Es/100 Beste Plakate e. V.



Ausstellungsansicht, 2020 © MAK/Georg Mayer

# ADOLF LOOS

## Privathäuser

MAK-Schausammlung Gegenwartskunst,  
8. Dezember 2020 – 14. März 2021  
Gastkurator: Markus Kristan  
Projektkoordination: Rainald Franz, Kustode  
MAK-Sammlung Glas und Keramik

Anlässlich seines 150. Geburtstags widmete das MAK Adolf Loos (1870–1933), einem der bedeutendsten Wegbereiter der Moderne in der Architektur, eine Ausstellung. *ADOLF LOOS. Privathäuser* legte den Schwerpunkt auf seine revolutionären privaten Wohnbauten, zumeist luxuriös eingerichtete Einfamilienhäuser, Villen und Landhäuser für eine bürgerliche, oft jüdische Klientel, für Künstler\*innen und Literat\*innen. Kontrastierend dazu standen in der Ausstellung, die knapp 100 Entwurfszeichnungen, Pläne, Fotografien und Modelle aus dem Adolf-Loos-Archiv der Albertina zeigte, bedeutende Sozialprojekte des Jahrhundertarchitekten, darunter Bauten für das Wiener Siedlungswerk, die Gemeinde Wien sowie den Werkbund.



Ausstellungsansicht, 2020 © MAK/Georg Mayer



Adolf Loos, Haus mit einer Mauer, Wien  
(Projekt für die Siedlung am Heuberg in Wien,  
XVII., Röntgengasse 138), 1921 © ALBERTINA, Wien



Ausstellungsansicht, 2020 © MAK/Georg Mayer

## FRECH UND FREI! Die Invasion verborgener Objekte

MAK, 8. Dezember 2020 – 6. Juni 2021

Gastkurator\*innen: mischer'traxler studio (Katharina Mischer, Thomas Traxler)

Kuratorin: Janina Falkner, Neue Lernkonzepte, MAK

Im Ausnahmejahr 2020 lud das MAK mit der spontan inszenierten Ausstellung *FRECH UND FREI! Die Invasion verborgener Objekte* zu einer ungewöhnlichen Entdeckungsreise durch die MAK-Sammlung: Teils noch nie oder sehr selten gezeigte Highlights und besondere Exponate verließen für kurze Zeit das Depot und drängten sich in überraschenden Szenerien in die permanenten Schauräume und das MAK DESIGN LAB. Mehr als 100 verborgene Meisterwerke eroberten temporär in der vom Designstudio mischer'traxler und von Janina Falkner kuratierten Ausstellung bisher fest vergebene Plätze im Museum und ließen unerwartete Assoziationen, spielerische Konstellationen oder auch paradoxe Szenarien entstehen.



Ausstellungsansicht, 2020 © MAK/Georg Mayer



Ausstellungsansicht, 2020  
© MAK/Georg Mayer



Porträt Sheila Hicks, 2018  
Musée Carnavalet, Paris  
Foto: Cristobal Zanartu  
© VG Bild-Kunst

Ausstellungsansicht, 2020 © MAK/Georg Mayer

## SHEILA HICKS Garn, Bäume, Fluss

MAK-Ausstellungshalle, 10. Dezember 2020 – 18. April 2021  
Kuratorin: Bärbel Vischer, Kustodin MAK-Sammlung Gegenwartskunst

Beweglich, sinnlich und anziehend, unendlich farbtintensiv, einmal zart und intim, dann monumental und raumgreifend: Die Gewebe, Skulpturen und Installationen der Künstlerin Sheila Hicks (geboren 1934 in Nebraska) fordern traditionelle Vorstellungen von Textilkunst heraus und erforschen neue künstlerische Ebenen. Hicks gilt als Virtuoso in textiler Techniken und historischer Traditionen. Bildende Kunst verwebt sie mit Design, angewandter Kunst und Architektur, um neue Objekte und Environments zu schaffen, in denen das Material, das Taktile, die Form und feine bis vibrierend leuchtende Farbnuancen ihre faszinierende Sprache entfalten. In *SHEILA HICKS. Garn, Bäume, Fluss*, ihrer ersten Personale in Österreich, präsentierte die Künstlerin sowohl neue als auch bekannte Werke und raumgreifende Skulpturen, die sie in Bezug zur Architektur setzte.

Publikation:  
*SHEILA HICKS. Garn, Bäume, Fluss*, herausgegeben von Christoph Thun-Hohenstein und Bärbel Vischer. Mit Beiträgen von Christoph Thun-Hohenstein und Bärbel Vischer sowie einem Interview von Itai Margula mit der Künstlerin. Deutsch/Englisch, 72 Seiten mit zahlreichen Farbbildungen, MAK, Wien/arnoldsche Art Publishers, Stuttgart 2021. Erhältlich im MAK Design Shop und unter [MAKdesignshop.at](http://MAKdesignshop.at) um € 35.

Ausstellungsansicht, 2020 © MAK/Georg Mayer



# MAK-Veranstaltungen

Die Präsentation der innovativen Museums-App MAK LAB APP im Rahmen des MAK FUTURE LAB *VERÄNDERUNG LERNEN: Was muss digitale Bildung heute können?* am 11. Februar bildete den Auftakt des MAK-Veranstaltungsprogramms 2020. Ausgehend von den Inhalten der MAK LAB APP (Details dazu siehe Seite 27), die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung entstanden ist, diskutierten an diesem Abend Michael Fleischhacker (Lehrer, NMS Kinzerplatz), Mathias Kutschera (Educator, Robo Wunderkind), Martina Mara (Institut für Roboterpsychologie, Johannes Kepler Universität Linz) und Georg Spiel (Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -neurologie) unter der Moderation von Janina Falkner (Neue Lernkonzepte, MAK) die Frage: *Was muss digitale Bildung heute können?* Die Veranstaltung wurde mit finanzieller Unterstützung des EU-Programms INTERREG V-A Slowakei-Österreich (Projekt „Design & Innovation“) realisiert.

Im Rahmen des Kreativlabors MAK FUTURE LAB lud das MAK am 15. September 2020 auch zur Buchpräsentation mit anschließender Fishbowl-Diskussion *Smartphone – der Spion in meiner Tasche?*. Marlies Wirth (Kuratorin Digitale Kultur, Kustodin MAK-Sammlung Design) sprach mit Autor Helmut Spudich über seine Publikation *Der Spion in meiner Tasche. Was das Handy mit uns macht und wie wir es trotzdem benutzen können* (edition a, 2020) und über das Smartphone mit seinen Folgen für die Überwachungsgesellschaft.

Zu den weiteren Highlights des MAK-Veranstaltungsprogramms zählten die Buchpräsentation *Helmuth Gsöllpointner. universeller Gestalter* mit einem anschließenden Künstlergespräch am 18. Februar sowie die Vorführung des Wiener Geflechts im Rahmen der Ausstellung *BUGHOLZ, VIELSCHICHTIG. Thonet und das moderne Möbeldesign* und die Präsentation *Wiener Geflecht, vielseitig* in der MAK-Säulenhalle (7. – 8. März). Sesselflechter und Tischlermeister Gerhard Stöglehner gab Einblick in die Entwicklung der Flechttechniken.

Coronabedingt fand ein besonderer Höhepunkt virtuell statt. Das umfangreiche Rahmenprogramm zur Ausstellung *SHOW OFF. Austrian Fashion Design*, darunter ein Gespräch mit Adriano Sack, Ressortchef Stil bei der *Welt am Sonntag* und dem Modedesigner Stefano Pilati über den Einfluss und das Schaffen der österreichischen Designlegende Rudi Gernreich, wurde unter dem Titel *SHOW OFF Stories* von Mai bis Juni 2020 in Zoom-Talks abgehalten und über Facebook und Instagram verbreitet.

Im Rahmen der Ausstellung *RAIMUND ABRAHAM. Angles and Angels. Zeichnungen Modelle Prototypen* wurde der Film *Scenes from the Life of Raimund Abraham*, eine sechsstündige Hommage des Regisseurs Jonas Mekas, im MAK-Vortragssaal (25.8., 5.9., 22.9. und 26.9.2020) gezeigt.



MAK Design Nite *ZERO WASTE – CIRCULAR DESIGN* im Rahmen der VIENNA DESIGN WEEK 2020, 29. September; v. l. n. r.: Marlies Wirth (Kuratorin Digitale Kultur, Kustodin MAK-Sammlung Design), Helene Pattermann (Gründerin/Geschäftsführung, Zero Waste Austria), Chien-hua Huang (Architekt und Designer), Sören Lex (Plasticpreneur) und Raphael Volkmer (Precious Plastic Vienna, Verein zur Förderung des Bewusstseins für Kunststoffrecycling)

© VIENNA DESIGN WEEK/Kollektiv Fischka/Niko Havranek

Im Herbst lud das MAK zu drei Buchpräsentationen: *MÖBEL DER LÜFTE. Der Kristalluster in Europa* des Autors Peter Rath am 1. September, *The Book of Record of the Palm Capsule* des Autors Christian Kosmas Mayer am 22. September und *Verborgene Keramikunst: Die Werkstätten KARAU und Rudolf Felt* des Autors Franz M. Bogner am 13. Oktober.

Ein weiteres Highlight bot die MAK DESIGN NITE unter dem Titel *ZERO WASTE – CIRCULAR DESIGN* am 29. September. Marlies Wirth (Kuratorin Digitale Kultur, Kustodin MAK-Sammlung Design) diskutierte Fragen rund um Plastikrecycling und den Einsatz neuer Technologien in der Abfallwirtschaft mit Chien-hua Huang (Architekt und Designer), Sören Lex (Plasticpreneur), Helene Pattermann (Gründerin/Geschäftsführung, Zero Waste Austria) und Raphael Volkmer (Precious Plastic Vienna, Verein zur Förderung des Bewusstseins für Kunststoffrecycling).

Anstelle der abgesagten ORF-Langen Nacht der Museen lockte die Kampagne ORF-Museumszeit vom 3. bis zum 10. Oktober unter dem Label „ORF Ticket“ mit besonderen Angeboten für Kunst- und Kulturinteressierte in den teilnehmenden Institutionen. Das MAK beteiligte sich unter dem Motto DAS MAK ENTDECKEN! und bot neben dem Besuch der permanenten MAK-Schausammlung und aller laufenden Ausstellungen spezielle Führungen und Kinderworkshops. Im Rahmen der digital abgehaltenen Langen Nacht der Forschung (9. Oktober – 20. Dezember) zeigte das MAK zwei Videoarbeiten zum Thema Nachhaltigkeit und Mode, vor Ort ergänzt um zwei zeitgenössische Modepositionen. Der MAK DAY 2020 am 26. Oktober stand im Zeichen von *LUXUS GESTERN – HEUTE – MORGEN* und gab mit Führungen Einblick in die sich wandelnden Ansprüche der Gesellschaft – vom Barock über die Wiener Moderne bis hin zur Covid-19-Krise.

Das Veranstaltungsprogramm umfasste insgesamt 20 Programmpunkte (ohne Vermietungen). Einen besonderen Höhepunkt im virtuellen Raum bot das MAK am 15. Dezember mit der Liveübertragung eines Gesprächs zum 150. Geburtstag von Josef Hoffmann. Das Kuratorenteam der Ausstellung *JOSEF HOFFMANN. Fortschritt durch Schönheit* (Kooperationspartner: Universität für angewandte Kunst Wien, MAK-Ausstellungshalle, 15. Dezember 2021 – 19. Juni 2022) – Matthias Boeckl, Rainald Franz und Christian Witt-Döring – erörterte unter der Moderation von Kulturjournalistin Nina Schedlmayer den neuen Blick auf Hoffmann, der im Rahmen der Vorarbeiten zur Ausstellung entwickelt wurde.

Liveübertragung eines Gesprächs zum 150. Geburtstag von Josef Hoffmann; v. l. n. r.: Matthias Boeckl (Kurator), Christian Witt-Döring (Kurator), Rainald Franz (Kurator, MAK) und Nina Schedlmayer (Kulturjournalistin)



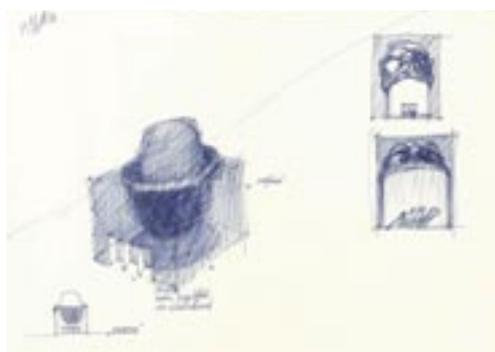
# MAK-Sammlung

Die bedeutende MAK-Sammlung zu angewandter Kunst, Design, Architektur und Gegenwartskunst konnte im Jahr 2020 um Ankäufe im Wert von EUR 166.734,59 erweitert werden, wobei das BMKÖS Ankäufe von österreichischen Galerien mit insgesamt EUR 36.500 förderte. Neben den Ankäufen hat das MAK Donationen im Wert von EUR 151.030,56 erhalten. Im Folgenden eine Auswahl der bedeutendsten Ankäufe und Donationen.

## Ankäufe

Für die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung konnte das Geschäftsarchiv der Firma Ludwig Nowotny, bestehend aus 5 000 Vorlageblättern für Stickereien (1818–1950er), erworben werden. Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts erlangte das Unternehmen Weltruhm. Nachdem das Geschäft 1998 schließen musste, kam der Bestand nun geschlossen an das MAK, womit es für weitere wissenschaftliche Forschung verfügbar bleibt. Darüber hinaus wurden 11 Skizzen und 5 Skizzenblöcke (1970er Jahre) von Missing Link angekauft, womit dem MAK eine wichtige Ergänzung zum Vorlass dieser Künstler\*innengruppe glückte. Bereits im Jahr 2014 kaufte das MAK das Archiv von Missing Link, einer von 1970 bis 1980 von Adolf Krischanitz, Angela Hareiter und Otto Kapfinger gebildeten Architekt\*innengruppe, an.

Die MAK-Sammlung Design konnte 2020 einige herausragende Objekte zum Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit und Klimafürsorge ankaufen: Von der in Los Angeles lebenden österreichischen Designerin Julia Körner erwarb das MAK die *Kelp Necklace* (2016), die inspiriert von der Struktur von Seetang und mithilfe neuartiger 3D-Druck Technologie (SLS) gefertigt wurde. Das slowakische crafting plastics! studio (Vlasta Kubušová, Miroslav Král) stellt seit mehreren Jahren den biogenen und biologisch abbaubaren Kunststoff NUATAN her. Das MAK kaufte mehrere Objekte wie Brillengestelle (2017 und 2018), Vasen (2019) und Produktions-Samples (2019). Auch eine Reihe von Gefäßen aus der Serie *Blood Related* (2017) des niederländischen Designers Basse Stittgen konnte für die Sammlung erworben werden. Die Objekte bestehen zu 100 Prozent aus Rinderblut, das der Designer als potenzielles Biomaterial vorstellt. Aus dem fortlaufenden Projekt *ratio-s* (2020) des Designteams mischer'traxler studio wurden sechs Objekte angekauft, die das



Missing Link,  
Hutprojekt, 1976  
© MAK



Julia Körner,  
*KELP NECKLACE*,  
2016  
© MAK/Kristina Wissik

>  
crafting plastics! studio  
(Vlasta Kubušová,  
Miroslav Král)  
COLLECTION 5, 2019  
© MAK/Kristina Wissik

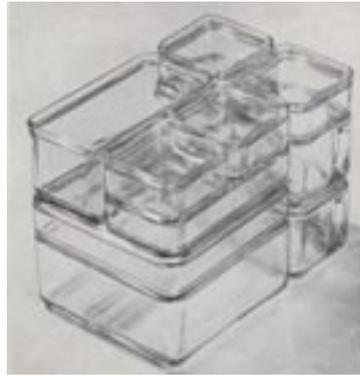


ungleiche Verhältnis von Rohstoffen (Erzgestein) und den daraus gewonnenen Metallen (Kupfer, Aluminium, Eisen) sichtbar machen.

Die MAK-Sammlung Gegenwartskunst konnte im Rahmen der Galerienförderung zwei bedeutende Kunstwerke erwerben: die aus zwei Skulpturen bestehende Arbeit *vagina dentata* (2020) von Toni Schmale und *Nine Buildings, Stripped (Südbahnhof)* (2019) von Andreas Fogarasi. Toni Schmales Skulptur liest sich als post-feministisches Statement, das Gender-Rollen, deren Zuschreibung und Reflexion hinterfragt. Andreas Fogarasi thematisiert die Materialsprache von Architektur und legt gleichsam eine Dokumentation des ehemaligen Wiener Südbahnhofes an, einem der wichtigsten funktionalen Gebäude der Nachkriegszeit. Die MAK ART SOCIETY (MARS) ermöglichte die Ankäufe der zwei Fotoarbeiten *STUDIO (A Conversation with John Levin Kirsch, 2)* (2019) und *MoMA'S Baby (The Human Who Taught Computers To See, 1)* (2019) von Mladen Bizumic sowie von drei dekonstruierten Stühlen der Künstlergruppe Gelatin – *Haiku* (2020), *Margarethe* (2019) und *Astrud* (2019). Die Stühle beziehungsweise deren Fragmente, darunter auch auf Thonet verweisende Bugholzformen, sind in humorvoller Geste zu skulpturalen Objekten neu zusammengesetzt worden.

Für die MAK-Sammlung Glas und Keramik konnte das Geschirrsatz *Kubus* (1938/39), entworfen von Wilhelm Wagenfeld für die Lausitzer Glaswerke, angekauft werden. Das „Vorratsgeschirr aus Pressglas für Kühlschrank und Speisekammer“ entspricht in der Gesamtgröße den Fächern der ersten Kühlschränke der 1930er Jahre für den Privathaushalt. Wegen seines vielfältigen Verwendungsangebots, den unterschiedlichen Behältern, den raumsparenden Kannen mit eingezogenen Griffen, den Deckeln mit Lüftungsschlitzen, vor allem aber wegen des Materials und der Stapelbarkeit ist der *Kubus* in der Idee, Form und Funktion vorbildlich geblieben. Bis 1968 wurde er hergestellt und gilt heute als Ikone des Industriedesigns.

Einen bedeutenden Neuzugang konnte die MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten mit zwei Parkettmüstertafeln (um 1855) der Gebrüder Thonet, von denen eine von der MAK ART SOCIETY (MARS) für das MAK erworben wurde, verzeichnen. Bei den beiden Parkettmüstertafeln handelt es sich um äußerst seltene und wichtige Zeugnisse für einen Erwerbszweig, in den Michael Thonet Mitte des 19. Jahrhunderts vorgestoßen war. Neben Parkettböden für das Palais Liechtenstein lieferte er luxuriöse Parkettböden auch für die Prager Burg (heute verlegt in Schloss Schönbrunn) sowie für weitere Wiener Palais.



v. l. n. r.

Toni Schmale,  
*vagina dentata*,  
2020

© MAK/Georg Mayer

Wilhelm Wagenfeld,  
Geschirrsatz *Kubus*,  
1938/39

© MAK/Dore Barleben

Mladen Bizumic,  
*STUDIO*  
*(A Conversation with John Levin Kirsch, 2)*, 2019

© Matthias Bildstein

<  
Sonja Bischur,  
Halsschmuck  
*s11/N043*, 2011

© Sonja Bischur

Für die MAK-Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv konnte von honey & bunny productions (Sonja Stummerer und Martin Hablesreiter) das gemeinsam mit dem Goldschmied Paul Vaugoin produzierte *Besteck für Vegetarier* (2020) erworben werden. Das Künstlerkollektiv, das sich in seinen Performances, Filmen und Publikationen intensiv mit dem Thema Esskultur auseinandersetzt, gibt den Vegetarier\*innen kleine Gartenwerkzeuge in die Hand und stellt damit Humor vor Praktikabilität. Weiters konnte von Sonja Bischur ein Halsschmuck aus der Frühjahr-/Sommerkollektion 2011 angekauft werden. Bei ihren „Modeschmuck-Kollektionen“ ging es der Künstlerin um die Kombination von textilen Elementen und Schmuck und das Spiel mit den Gegensätzen hart, kalt, glänzend (Perlenketten) und weich, warm, flexibel (Stoffbänder, Tücher oder ganze Kleidungsstücke). Über die Galerienförderung fand die Halskette *Zielgruppe von Werbung & Politik* (2012) der Salzburger Schmuckkünstlerin Martina Mühlfellner Eingang in die Sammlung.

Zu den wesentlichsten Ankäufen der MAK-Sammlung Textilien und Teppiche zählen handbemalte Lederschuhe (um 1915) der Wiener Werkstätte, die mit dem Muster *Osterglocken* von Franz von Zülow und emaillierten Schnallen nach einem Entwurf Josef Hoffmanns versehen sind, und der vom Designer Patrick Rampelotto für die Grazer Teppichgalerie Geba entworfene Teppich *Micro Macro* (2018). Quasi selbstreferenziell demonstriert der Teppich anhand seines Motivs seine technische Grundlage: Er bildet den Knoten, in dem er geknüpft ist, grafisch ab.

Zu Beginn der 1860er Jahre wurde die Parkettproduktion weitgehend aufgegeben. Ein weiteres Highlight konnte mit dem Schlangenschirmständer (um 1900) der Gebrüder Thonet angekauft werden. Bei Ausstellungen präsentierten die Gebrüder Thonet neben ihren Bugholzmöbeln immer wieder einzelne Bugholzteile, um die perfekte Beherrschung der Biegeverfahren vorzuführen. Dazu zählten spiralförmig gebogene, technisch aufwendig hergestellte Hölzer. Das einzige massiv gebogene Möbel der Gebrüder Thonet, das eine solche Spiralform aufnahm, ist der Schlangenschirmständer.



Handbemalte Schuhe der Wiener Werkstätte aus Leder mit Muster *Osterglocken* von Franz von Zülow, emaillierte Schnallen nach Entwurf von Josef Hoffmann, um 1915

© MAK/Branislav Djordjevic

honey & bunny productions,  
*Besteck für Vegetarier*, 2020  
Ausführung: Jarosinski & Vaugoin  
© honey & bunny/Studio Köb

## Donationen

Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung erhielt mit der Schnittansicht des Postsparkassenamtsgebäudes (1904) von Otto Wagner eine bedeutende Donation der SIGNA Real Estate Management GmbH. Anlässlich der Ausstellung *POST OTTO WAGNER. Von der Postsparkasse zur Postmoderne* (30. Mai – 30. September 2018) war es dem MAK bereits 2018 gelungen, die wichtigsten Baupläne und Baudokumentationen zur Österreichischen Postsparkasse, einer Ikone des österreichischen Jugendstils, als Schenkung zu erhalten. In einem zweiten Schritt wurden wichtige Baupläne und historische Fotografien zum Bau der Postsparkasse übergeben.

Eine weitere Donation erhielt die Sammlung mit einem Konvolut von 137 nationalen und internationalen Biennale-Katalogen aus 29 Ländern mit dazugehörigem Presse-Dokumentationsmaterial (1979–2019). Biennalen und ihre begleitenden Kataloge sind wichtige Gradmesser des aktuellen internationalen Kunstgeschehens. Zudem wurde der Sammlung ein Konvolut von rund 1.500 nationalen und internationalen Einladungskarten und ephemeren Grafiken, hauptsächlich aus den Jahren 2017 bis 2019, übergeben.

Process – Studio for Art and Design (Martin Grödl, Moritz Resl) übergab der MAK-Sammlung Design zwei Arbeiten, die für die Ausstellung *UNCANNY VALUES. Künstliche Intelligenz & Du* (29. Mai – 6. Oktober 2019) im Rahmen der VIENNA BIENNALE FOR CHANGE 2019 mithilfe künstlicher Intelligenz und Machine Learning entwickelt wurden. Das Projekt *Almoji* (2019) illustriert die Generierung von neuen Bildern mithilfe eines Deep Convolutional Generative Adversarial Network (DCGAN) auf Basis eines Datensets aus 3.145 häufig benutzten Emojis. *Secrets of AI* (2019) bezieht sich auf Spracherkennung und -ausgabe und benutzt zwei Versionen der Deep-Learning-Sprachsynthese „WaveNet“.



Ernst Beranek, Sessel Nr. 10-4100,  
Wien, 1989; Ausführung: Gebrüder Thonet  
Vienna, Friedberg, 1989

© MAK/Georg Mayer

<

Otto Wagner, Fassadenentwurf, 1904

© SIGNA/photo by Nathan Murrell

Der MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten wurde der Sessel Nr. 10-4100 (1989), entworfen von Ernst Beranek und ausgeführt von Gebrüder Thonet Vienna, übergeben. Der Sessel erinnert an Josef Hoffmanns Purkersdorfer Sessel. Eine weitere Donation erhielt die Sammlung mit dem Regal *Come* (1989) von Robert Stadler. Dem Designer ging es darum, ein Objekt zu schaffen, bei dem sich die Vorstellungen von Oben und Unten sowie Vorderseite und Rückseite auflösen.

Die Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv erhielt eine Reihe von Wand- und Deckenlampen (1960 bis 1980) der Firmen Flos beziehungsweise Arteluce nach Entwürfen unter anderem von Ezio Didone und Achille Castiglioni. Diese Schenkung bereichert die Sammlung um wichtige Designobjekte der 1960er bis 1980er Jahre. Im Zusammenhang mit der Ausstellung *DIE FRAUEN DER WIENER WERKSTÄTTE* erhielt die Sammlung zudem wertvolles Fotomaterial aus den Nachlässen der WW-Künstlerinnen Camilla Birke (1905–1988) und Fritzi Löw (1891–1975).

Unter den zahlreichen Highlights der Schenkungen, die 2020 an die MAK-Sammlung Textilien und Teppiche übergeben wurden, findet sich beispielsweise das Couture-Kleid *Rozalia Wedding Dress* aus der Kollektion *Kiss me Piroshka* (Spring Summer 2018) der Designerin Lena Hoschek. Es wurde bei der Ausstellung *SHOW OFF. Austrian Fashion Design* (14. Februar – 30. August 2020) im MAK gezeigt und zählt zu den vielen Stücken, die die Sammlung im Segment Mode seit 2020 bereichern.



Lena Hoschek, *Rozalia Wedding Dress* aus der  
*Kiss me Piroshka*-Kollektion, Spring Summer  
2018 © MAK/Branistav Djordjevic

# MAK-Forschungsprojekte



Christoph Jamnitzer, Zwei sich bekämpfende groteske Figuren, Blatt aus dem „Neuw Grotteßken Buch“, Nürnberg, 1610

© MAK

Neben dem Schwerpunkt der sukzessiven Vervollständigung der Museumsdatenbank arbeiteten die Sammlungsleiter\*innen des MAK im Jahr 2020 an einer Reihe von sammlungs- und spartenübergreifenden Projekten. Mit den Forschungsarbeiten wurden wertvolle Sammlungsbereiche aufgearbeitet und neue Ausstellungen entwickelt.

Die **MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung** startete im März 2020 eine umfassende Aufarbeitung der Hausgeschichte. Das für drei Jahre geplante Projekt soll einen historiografischen Gesamtüberblick über alle Tätigkeiten des Museums – wie Ausstellungen, Vorträge, Veranstaltungen – von 1863 bis 2020 bieten. Dafür werden sämtliche analoge wie digitale Quellen ausgewertet und in einer Datenbank gebündelt, die die historischen Abläufe mit Querverweisen und Verlinkungen auf die Originaldokumente vernetzt. In einem weiteren Forschungsprojekt dieses Sammlungsbereichs wurden 17 424 Ornamentstiche des 15. bis 18. Jahrhunderts unter Einbeziehung der aktuellsten Forschungsergebnisse einer exakten Überprüfung unterzogen. Als geschlossener Bestand nimmt die Ornamentstichsammlung international eine Monopolstellung ein. Bei Studien zur Geschichte der Ornamentik stellt sie ein bis heute unerlässliches Hilfsmittel für die Wissenschaft dar.

Darüber hinaus wurde die Geschichte der MAK-Expositur Geymüller-schlüssel in Pötzleinsdorf, deren Innenausstattung und Gartenanlage einen originalgetreuen Einblick in die Vielfalt biedermeierlicher Ausstattungs-kunst bietet, durch Quellenforschung neu geschrieben.

Zu den Forschungsaktivitäten der **MAK-Sammlung Asien** zählte vor allem die digitale Aufarbeitung der thailändischen Keramik aus Sawankhalok. Besonderes Augenmerk wurde auf die stilistische und materialtechnische Zuordnung gelegt. Weiters wurde die digitale Bearbeitung der umfangreichen Katagami-Sammlung weitergeführt.

Die **MAK-Sammlung Design** konzentrierte sich auf die inhaltliche Konzeption und Vorbereitung der VIENNA BIENNALE FOR CHANGE 2021, die unter dem Motto *PLANET LOVE. Klimafürsorge im Digitalen Zeitalter* am 27. Mai 2021 eröffnet wird. Im Zentrum der Forschungsarbeit stand die Rolle von Design, Kunst, Architektur und digitalen Technologien bei der Bewältigung der vielschichtig vernetzten und komplexen Zusammenhänge. Auch die ökologischen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Dimensionen des Klimawandels waren Gegenstand der Untersuchungen, die in die Ausstellungen des MAK im Rahmen der VIENNA BIENNALE 2021 sowie in den begleitenden VIENNA BIENNALE Guide einfließen.

Die **MAK-Sammlung Gegenwartskunst** befasste sich mit der Vorbereitung und der Realisierung der Großausstellung *SHEILA HICKS. Garn, Bäume, Fluss* (9. Dezember 2020 – 18. April 2021) sowie der begleitenden Publikation. Die Gewebe und Installationen der seit Mitte der 1960er Jahre in Paris lebenden amerikanischen Künstlerin Sheila Hicks entziehen sich traditionellen Vorstellungen von Textilkunst und Techniken des Knüpfens und Webens. Weiters wurde an der inhaltlichen Konzeption und Vorbereitung zur Ausstellung *RAIMUND ABRAHAM. Angles and Angels. Zeichnungen Modelle Prototypen* (16. Juni – 18. Oktober 2020) gearbeitet.

Zu den wesentlichen Forschungsprojekten der **MAK-Sammlung Glas und Keramik** zählte die Vorbereitung der Ausstellung *JOSEF HOFFMANN. Fortschritt durch Schönheit*, die ab 15. Dezember 2021 gezeigt wird, samt dazugehöriger Publikation. Die Ausstellung lässt das nahezu 60-jährige Schaffen des einflussreichen globalen Pioniers in Architektur und Design in all seinen Facetten Revue passieren. Mit der begleitenden Publikation zur Ausstellung liegt ein neues Standardwerk zu Hoffmann und zur Bedeutung der Wiener Moderne im internationalen Kontext vor.

Darüber hinaus wurde die Rekonstruktion der Glasfensterausstattung der Bartholomäuskapelle im Wiener Stephansdom vorbereitet. Mit den sieben Scheiben aus der Bartholomäuskapelle besitzt das MAK einen der bedeutendsten Zyklen mittelalterlicher Glasmalerei aus der Zeit zwischen 1370 und 1395. In einem Gemeinschaftsprojekt mit der Dombauhütte St. Stephan, der Abteilung für Konservierung und Restaurierung des Bundesdenkmalamtes und dem Wien Museum bereitete die MAK-Sammlung Glas und Keramik mit der MAK-Restaurierung und gemeinsam mit internationalen Expert\*innen die für 2021 geplante leihweise Rückführung des überwiegenden Teils der sogenannten Herzogs- oder Fürstenscheiben an den ursprünglichen Aufstellungsort erstmals nach 130 Jahren vor.



Kendi mit reichem Dekor, 14.–16. Jh.

© MAK/Hanady Mustafa



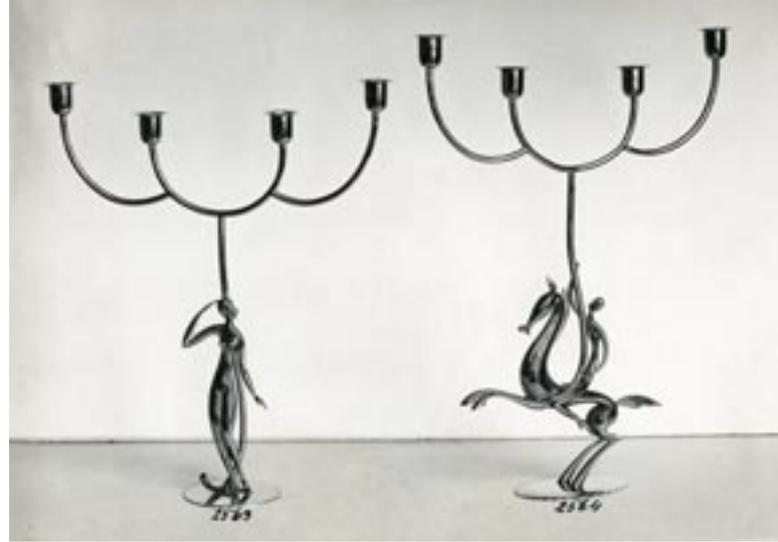
Franz Hagenauer,  
Kerzenleuchter aus  
Messing, 1930  
© MAK

Glasfenster aus der  
Bartholomäuskapelle des  
Wr. Stephansdomes,  
Anonym, um 1390  
© MAK/Georg Mayer

Die **MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten** setzte den Schwerpunkt auf das *Thonet-Archiv online*, ein gemeinsames Projekt mit der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung. Seit der großen MAK-Ausstellung *BUGHOLZ, VIELSCHICHTIG. Thonet und das moderne Möbeldesign* (18. Dezember 2019 – 6. September 2020) und dem damit einhergehenden Online-Stellen sämtlicher Bugholzmöbel aus der MAK-Sammlung wird die erste große Rechercheplattform zur Firma Thonet entwickelt. Neben den zwischen 1859 und 1873 gedruckten Plakaten und den von 1879 bis in die Zwischenkriegszeit publizierten Verkaufskatalogen des Unternehmens werden erstmals auch der von 1903 bis 1916 sowie von 1920 bis 1923 erschienene *Zentral-Anzeiger* der Gebrüder Thonet der Öffentlichkeit online über die Webseite des MAK zur Verfügung gestellt. Die Thonet-Recherche-Plattform des MAK wird damit die zentrale Anlaufstelle für Fachleute und Lai\*innen darstellen. Weiters wurde an dem Archiv von Missing Link, das 2014 ins MAK gelangte, gearbeitet. Missing Link, eine von 1970 bis 1980 von Adolf Krischanitz, Angela Hareiter und Otto Kapfinger gebildete Architekt\*innengruppe, realisierte künstlerische Objekte, Grafiken, Aktionen, Performances und Experimentalfilme. Im Zentrum ihrer Arbeit stand stets die interdisziplinäre Überschreitung und Verflechtung in den Künsten. Das interdisziplinäre Forschungsprojekt soll 2022 in eine Ausstellung mit Katalog münden.

Die Forschungsarbeit der **MAK-Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv** konzentrierte sich auf die Bearbeitung des Nachlasses der metallverarbeitenden Wiener Firma Hagenauer, der 2015 dem MAK übergeben wurde. Weitere Bestände aus dem Familienbesitz kamen 2017 und 2018 in die Sammlung. Der Nachlass besteht aus zahlreichen Modellbüchern, Objektfotos, Werkzeichnungen und Produktionsmustern, die seither inventarisiert und digitalisiert wurden. Der Nachlass wird sukzessive in die MAK-Sammlung online aufgenommen. Das Ergebnis der Aufarbeitung wird 2022 in einer Ausstellung präsentiert.

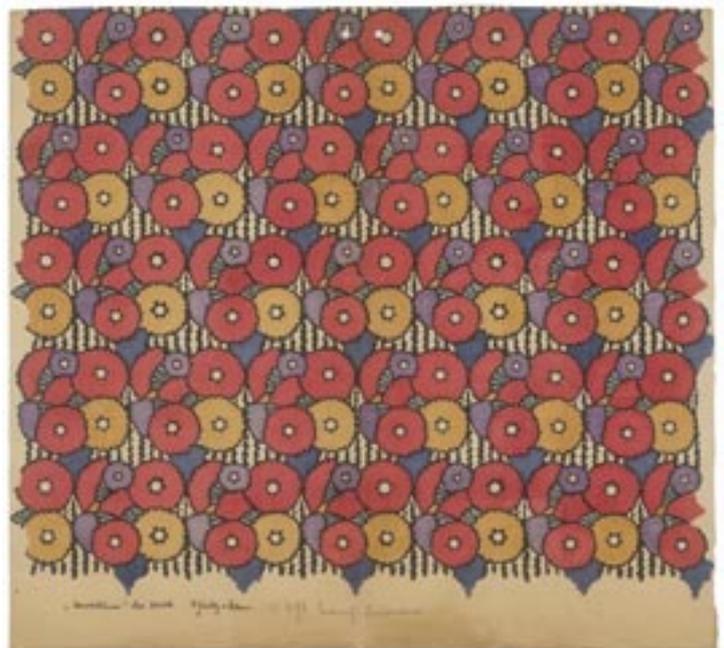
Ein weiterer Fokus lag in der Vorbereitung der Großausstellung *DIE FRAUEN DER WIENER WERKSTÄTTE*. Rund 180 Künstlerinnen konnten namhaft gemacht werden. Ihre Produktion für die Wiener Werkstätte (WW) reichte vom Entwurf einer Postkarte bis zu



Arbeiten auf allen Gebieten des Kunsthandwerks. Für den bereits erschienenen Katalog wurden ihre Biografien aktualisiert beziehungsweise ganz neu erstellt.

Zu den Forschungsaktivitäten der **MAK-Sammlung Textilien und Teppiche** zählte die Vorbereitung der 2020 erstmals digital abgehaltenen Langen Nacht der Forschung mit dem Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit und Mode. Die Ergebnisse wurden in zwei Videos mit den Expertinnen Ute Ploier und Anne Biber zu den Themen *Wie nachhaltig kann Mode sein?* und *Kunststoffe in der Mode* sowie mit zwei zeitgenössischen Modepositionen (DEAD WHITE MENS CLOTHES und Natalie Zipfl) vor Ort im MAK FORUM präsentiert.

Weiters wurde an der wissenschaftlichen Aufarbeitung des HELMUT LANG ARCHIVS gearbeitet. Mit über 9 000 Datensätzen zählt das 2011 durch eine großzügige Schenkung Helmut Langs ans MAK gekommene „Spezialarchiv – HELMUT LANG“ zu den umfangreichsten Segmenten der Sammlung Textilien und Teppiche. Dieser Bestand wird sukzessive nach wissenschaftlichen Kriterien inventarisiert und aufgearbeitet. Zudem werden Querverbindungen zu Sammlungsobjekten in den 20 weiteren internationalen Museen gezogen, die Objekte von Helmut Lang verwahren. Abgeschlossen und unter [sammlung.mak.at](http://sammlung.mak.at) verfügbar gemacht wurde die erste Hälfte der digitalen Aufbereitung des 1 000 Objekte umfassenden Sammlungs-segments der Andrucke der Wiener Werkstätte.



Mizi Friedmann, Andruck des WW-Textilmusters *Strohblume*, um 1912 © MAK

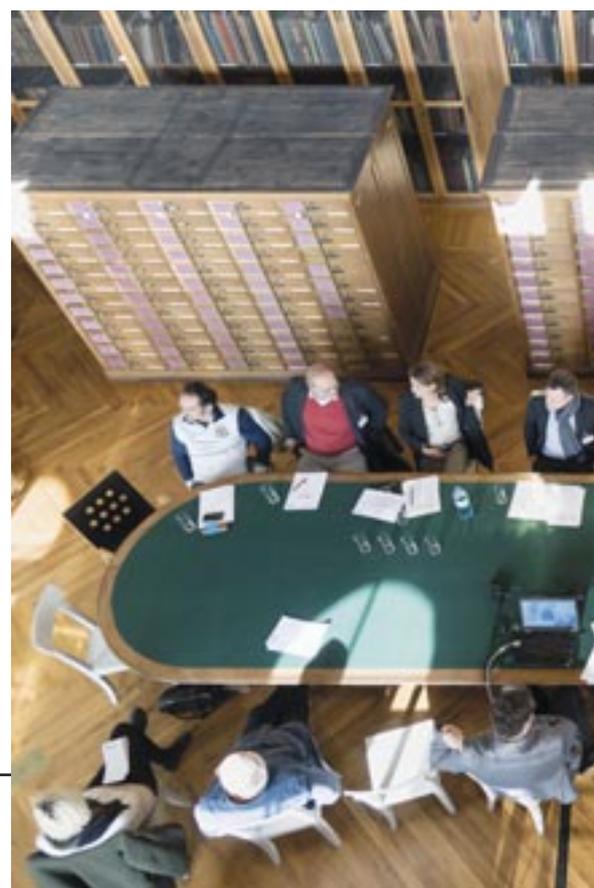


MAK-Lesesaal © MAK/Georg Mayer

## MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung

Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung umfasst eine für Europa einzigartige Fachbibliothek mit über 250 000 Bänden zu angewandter und bildender Kunst, Kunsttheorie und Architektur vom 16. Jahrhundert bis heute. Der Bestand wurde im Jahr 2020 um 2 130 Publikationen erweitert, 1 247 davon durch Ankauf, 646 durch Donationen, 26 als Belegexemplare und 211 im Schriftentausch. Die Kunstblättersammlung umfasst rund 400 000 Exponate, darunter 17 000 Entwurfszeichnungen aus dem Archiv der Wiener Werkstätte.

Sämtliche Publikationen und rund 164 000 Kunstblätter sind online abrufbar. Der Lesesaal, der mit Lichtbildausweis frei zugänglich ist, wurde 2020 von rund 3 410 Interessierten frequentiert.



# EU-INTERREG-Projekte

## ARTNOUVEAU2

Das im Juli 2020 gestartete und bis Dezember 2022 laufende Projekt *ARTNOUVEAU2 – Strengthening the cultural identity of the Danube region by building on common heritage of ART NOUVEAU* setzt seinen Fokus zum einen auf die Stärkung der regionalen und transnationalen kulturellen Identität des Donaurooms auf Basis des gemeinsamen Jugendstilerbes. Zum anderen zielt es auf die Förderung des ökonomischen Wachstums in der Donauregion ab.

Zur Umsetzung dieses Vorhabens arbeiten neun Partnerinstitutionen in sieben verschiedenen Ländern zusammen, um den Wissensstand über Art Nouveau in der breiten Öffentlichkeit zu steigern. Ein auf Jugendstilkunst spezialisiertes Netzwerk, das sich aus dem Vorgängerprojekt (*ART NOUVEAU. Sustainable protection and promotion of Art Nouveau heritage in the Danube Region*, Jänner 2017 bis Juni 2019) entwickelt hat, stärkt den institutionellen Rahmen, um Art Nouveau besser zu schützen, zu verwalten und zu fördern. Auf Grundlage erweiterter Forschung soll eine Professionalisierung der touristischen Vermarktung ebenso wie eine Anreicherung und Diversifizierung des bestehenden kulturellen Vermittlungsangebots erreicht werden.

Der Hauptauftrag des MAK liegt in der Konzeption von Bildungs- und Tourismusaktivitäten sowie in der wissenschaftlichen Bearbeitung und Digitalisierung zeitgenössischer Quellen zum Projektthema. Unter anderem werden eine Ausstellung zum projektübergreifenden Thema „Gesamtkunstwerk“ entwickelt, ein transnationales Bildungsprogramm für Kinder erarbeitet und touristische Aktionen, wie der Welttag der Fremdenführer\*innen und der World Day of Art Nouveau, organisiert.

Das Projekt *ARTNOUVEAU2* (2020–2022) wird aus den Mitteln der Europäischen Union (EFRE, IPA II, ENI), INTERREG Danube Transnational Programme, gefördert.



## Design & Innovation

Im Rahmen einer Zusammenarbeit von österreichischen und slowakischen Forschungs- und Museumsinstitutionen wurde von Juli 2018 bis Ende August 2020 das Thema „Design & Innovation“ des Projekts *Grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Designinstitutionen im Umbruch zum digitalen Zeitalter* unter verschiedenen Aspekten untersucht: Neue und innovative Materialien, Gestaltung nach dem Überfluss, Open-Source-Strategien, die Commons und die sinnvolle Nutzung neuer digitaler Technologien im Designbereich wurden erforscht und für eine breite Öffentlichkeit aufbereitet. Zu den Projektpartnern zählten das Slovak Design Center, Bratislava (Lead), das MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien, die Universität für angewandte Kunst Wien und die VŠVU – Academy of Fine Arts and Design, Bratislava.

Ergebnisse des Projekts flossen in das 2019 neu eröffnete MAK DESIGN LAB und die digitale MAK LAB APP ein. Die vom Slovak Design Center für die VIENNA BIENNALE FOR CHANGE 2019 konzipierte Ausstellung *HUMAN BY DESIGN* wurde vom 4. März bis zum 7. Juni 2020 im MAK DESIGN LAB präsentiert und zeigte Konzepte, Methoden, Modellsituationen, Fallstudien und innovative Lösungen, die ein dringendes Bedürfnis nach Veränderung und Nachhaltigkeit zum Ausdruck bringen.

In der zweiten Präsentation Studierender der Universität für angewandte Kunst Wien und der VŠVU – Academy of Fine Arts and Design, Bratislava, wurden unter dem Titel *In Machine We Trust* Designprojekte an der Schnittstelle von Mensch und Technologie präsentiert (MAK FORUM, 3. März – 7. Juni 2020). Die Themenbereiche des Projekts sowie die MAK LAB APP wurden im Rahmen des MAK FUTURE LAB mit Expert\*innen vorgestellt und öffentlich diskutiert. Die Ergebnisse aus der Zusammenarbeit zwischen den Partnerinstitutionen und Expert\*innen wurden in der „White Papers Database“ auf der Website des SCD der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das Projekt *Design & Innovation* (2018–2020) wurde zu 85 % aus den Mitteln der Europäischen Union, Programm INTERREG V-A Slowakei-Österreich, finanziert.



*ART NOUVEAU*-Kick-off Konferenz, 7.3.2017,  
MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung  
© MAK/Mona Heiss

# MAK-Außenstellen



MAK Tower, Außenansicht  
© Wolfgang Woessner/MAK

## MAK Tower

Gefechtsturm Arenbergpark/Dannebergplatz 6,  
Ecke Barmherzigengasse, 1030 Wien

Der MAK Tower, vormals MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark, ist seit 1995 eine Expositur des Museums. Mangels behördlicher Genehmigungen ist der MAK Tower derzeit für die Öffentlichkeit geschlossen. Bis 2011 wurde er als teilweise öffentlich zugängliches Depot der MAK-Sammlung Gegenwartskunst sowie für Veranstaltungen in den Bereichen bildende Kunst und Architektur genutzt. Raumgreifende Installationen von Brigitte Kowanz, Atelier Van Lieshout oder Ilya & Emilia Kabakov verbinden sich mit dem Gedächtnis dieses Ortes. Der während des NS-Regimes im Zweiten Weltkrieg von 1942 bis 1943 errichtete Gefechtsturm prägt, zusammen mit dem benachbarten Leitturm, das Stadtbild um den Arenbergpark und steht – wie alle sechs Flaktürme in Wien – als Mahnmal der Geschichte unter Denkmalschutz.



**JOSEF  
HOFFMANN**  
MUSEUM

## Josef Hoffmann Museum, Brtnice

Eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK, Wien

Seit dem Jahr 2006 wird das Geburtshaus Josef Hoffmanns in Brtnice als Josef Hoffmann Museum von der Mährischen Galerie in Brno und vom MAK Wien als gemeinsame Expositur geführt. Bereits 1992 war das MAK mit der Ausstellung *Der barocke Hoffmann*, die sich den Wurzeln seines Schaffens als Architekt und Designer widmete, dort präsent. Seit 2005 werden im Josef Hoffmann Museum Wechsausstellungen mit Themen aus dem Umkreis Hoffmanns realisiert, mit dem Anliegen, Leben und Werk eines wegweisenden österreichischen Architekten im Bewusstsein der Öffentlichkeit lebendig zu halten. Im Jahr 2020 entschied man sich aufgrund der Covid-19-Pandemie, statt einer neuen Ausstellung die am 1. Juli 2019 eröffnete Schau *JOSEF HOFFMANN – OTTO PRUTSCHER* bis zum 18. April 2021 zu verlängern. Seit dem Jahr 2009 spürt die Dauerausstellung *JOSEF HOFFMANN: Inspirations* mit Objekten und Entwürfen den künstlerischen Inspirationen Hoffmanns an dessen Geburtsort nach.

Josef Hoffmann Museum, Brtnice  
Außenansicht © Wolfgang Woessner/MAK

*Josef Hoffmann: Inspirations*  
Dauerausstellung im Josef Hoffmann  
Museum, Brtnice © Mährische Galerie, Brno/MAK

**MORAVSKÁ  
GALERIE**

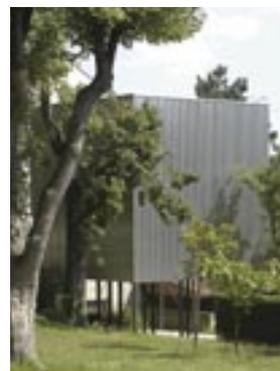


MAK-Expositur Geymüllerschloß  
Blick in den Salon © MAK/Mika K. Wiskirchen

## MAK-Expositur Geymüllerschloß

Pötzleinsdorfer Straße 102, 1180 Wien

Die MAK-Expositur Geymüllerschloß, die traditionell von Frühjahr bis Spätherbst für die Öffentlichkeit zugänglich ist, blieb im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Krise geschlossen. Die geplante Ausstellung *ERWIN WURM. Keramik-Skulpturen* wurde um ein Jahr verschoben und wird nun vom 8. Mai bis zum 5. Dezember 2021 gezeigt. Bereits seit 1965 wird das Geymüllerschloß in Pötzleinsdorf vom MAK als Außenstelle geführt. Errichtet 1808 im Auftrag des Handelsherrn und Bankiers Johann Jakob Geymüller (1760–1834) als „Sommergebäude“, ist es heute einer der wenigen Orte in Österreich, an dem sich ein originalgetreuer Einblick in die Vielfalt biedermeierlicher Ausstattungskunst bietet. Neben den permanent ausgestellten 160 erlesenen Alt-Wiener Uhren der Sammlung Franz Sobek ergänzen Empire- und Biedermeiermöbel aus der Möbelsammlung des MAK das wertvolle Gesamtbild des Geymüllerschloßes, das auch immer wieder mit Wechsausstellungen bespielt wird. Im Park des



Lustgebäudes stellen sowohl das skulpturale Ensemble *Der Vater weist dem Kind den Weg* von Hubert Schmalix (1996/1997) als auch James Turrells Skyspace *The other Horizon* (1998/2004) einen zeitgenössischen Aspekt im Dialog mit der Vergangenheit dar.

James Turrell, Skyspace *The other Horizon*, 1998/2004, Außenansicht  
MAK-Expositur Geymüllerschloß,  
Garten © MAK/Rüdiger Andorfer



MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles  
Rudolph M. Schindler House (R. M., Schindler,  
1921/22)  
© Gerald Zugmann/MAK

MAK Center for Art and  
Architecture, Los Angeles  
Mackey Apartments  
(R. M. Schindler, 1939)  
© Gerald Zugmann/MAK

Fitzpatrick-Leland House (R. M. Schindler, 1936)  
© Patricia Parinejad/MAK Center

# MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles

## Jahresrückblick 2020

Ungeachtet der vielen Herausforderungen, die das Jahr 2020 weltweit prägten, hat das MAK Center krisenresistent und erfolgreich sechs Ausstellungen an seinen drei Standorten geplant und durchgeführt. Im Februar ging die Ausstellung *Soft Schindler* mit der Präsentation des Katalogs zu Ende, gezielt integriert in das Programm der 2020 zum zweiten Mal stattfindenden *Frieze LA*. Im März eröffneten in den Mackey Apartments *Final Projects of Group XLIX* und im Schindler House die Ausstellung sowie Performancereihe *AMEND*. Nach einer ausverkauften und von der Kritik gefeierten ersten Performance zwang uns die Covid-19-Pandemie, unsere Häuser für die Öffentlichkeit zu schließen. Die Pandemie machte auch die Verschiebung von zwei Fundraising-Veranstaltungen erforderlich: die Architecture Tour durch das Lovell Health House sowie die sechste Ausgabe der jährlich stattfindenden MAK Games. Der Nettoerlös, den wir damit normalerweise erzielt hätten, konnte zum einen durch finanzielle Unterstützung aus

dem von der Regierung finanzierten Lohnsicherungsprogramm und zum anderen aus dem Covid-19-Hilfsfonds für Kunst des Getty Center Los Angeles kompensiert werden.

Während der Schließung im Sommer konzentrierten wir uns auf die sichere Wiedereröffnung des MAK Center, was uns im September mit den letzten drei Performances von *AMEND* gelang. Anschließend eröffneten wir in den Mackey Apartments die internationale Ausstellung *wedidntwanttoleave.live* und im Schindler House die Schau *DEMO*. Wir sind dankbar, dass wir als eine der wenigen Kunstinstitutionen in Los Angeles noch für die Öffentlichkeit zugänglich sind, und wir arbeiten weiter daran, unsere Ausstellungen und unser Programm im Laufe des Jahres 2021 sicher umzusetzen.

Priscilla Fraser, Direktorin, MAK Center, Los Angeles

## Ausstellungen

### AMEND

Performance und Ausstellung  
Schindler House, 14. März sowie 12., 19. und 26. September 2020

Die Ausstellung *AMEND* und die vierteilige Performancereihe des multidisziplinären Künstlers Chris Emile untersuchte die schwarze männliche Identität auf Basis von Bewegung, Kino, Skulptur und Klang. Emile kombinierte zufällig gefundenes, archaisches und zeitgenössisches Filmmaterial mit einem artifiziellen Bühnenbild, um das Schindler House von einer wunderbaren Architekturikone der Moderne in einen sakralen, privaten Ort zu verwandeln: ein Zuhause, geeignet für die Begegnung mit und die Heilung der schwarzen Community. Drei Tänzer aus drei Generationen, die als ein Mann agierten, bewegten das Publikum durch das Haus und durch die Zeit und gingen der Frage nach: Wer, wenn nicht ich, entscheidet, was ein Schwarzer ist?



*AMEND*, Ausstellung und Performancereihe von  
Chris Emile © Tag Christof

### DEMO

Schindler House, 17. Oktober 2020 – 28. März 2021

Die Gruppenausstellung *DEMO* untersuchte die Grenzen zwischen Zerstörung, Veränderung und Auslöschung. Positionen von vier Künstler\*innen loteten aus einer psychologischen Perspektive die Auslöschung der Geschichte aus, die mit der Zerstörung der ikonischen Architektur einhergeht. Wie können in Südkalifornien, wo Gebäude regelmäßig „weggeworfen“ werden und – um mit den Worten des

Ausstellungsansicht, *DEMO* © Tag Christof



Kritikers Robert Bevan zu sprechen – „Identitätsmaßstäbe“ nicht mehr angerührt werden dürfen, Künstler\*innen fest etablierte Tendenzen des Gedenkens umgehen, um eine neue kritische Auseinandersetzung mit dieser bestimmenden zeitgenössischen Kraft und Widerstand dagegen zu suggerieren? Aufnahmen und Ergebnisse von vier verschiedenen räumlichen Ruinen wurden im denkmalgeschützten R.M. Schindler Kings Road House in jeweils einem Atelier präsentiert. Der in Teheran ansässige Künstler Nazgol Ansarinia arbeitete mit dreidimensionalen Dokumenten zu von Bulldozern herbeigeführten Veränderungen, die das Innere zwangsweise nach Außen kehren. Die Künstlerin Margarethe Drexel aus Innsbruck bereitete die Demontage eines Hauses in Österreich vor, um es in seinem eigenen Kellergeschoss zu „bestatten“ und dann das unterirdische Haus in ein Mausoleum bzw. eine Terrasse umzufunktionieren. Der in Los Angeles ansässige Künstler und Journalist Lexis-Olivier Ray hielt den entscheidenden Moment fest, wenn ein Ort durch eine Immobilie überlagert wird. Der Künstler Yan Tomaszewski aus Paris schließlich psychoanalytierte mittels Film und Skulptur die Zerstörung von Richard Neutras 1962 entworfenem Maslon House in Rancho Mirage, Kalifornien.



Ausstellungsansicht, *Time is Out of Joint* © Courtesy of CalArts

## Time is Out of Joint – CalArts 2020 MFA Postgraduate Exhibition

Mackey Garage Top

Ausstellung 1, 3. – 19. September 2020

Ausstellung 2, 24. September – 10. Oktober 2020

Ausstellung 3, 15. – 31. Oktober 2020

Die Ausstellung *Time is Out of Joint*, deren Titel Shakespeares *Hamlet* entnommen ist, präsentierte die Arbeiten von MFA-Absolvent\*innen der Kunstschule am California Institute of the Arts (CalArts) des Jahres 2020. Die Schau war von dem Hochschullehrer Scott Benzel von der CalArts School of Art organisiert worden. Mit Bezug auf *Time is Out of Joint* zitierte er aus Catherine Malabous 2020 erschienenem Essay *To Quarantine from Quarantine*: „Der Schutz an Ort und Stelle muss eine radikale Robinson-Crusoe-Erfahrung sein, eine Erfahrung, die einem erlaubt, aus nichts ein Heim zu errichten. Neu zu beginnen. Oder sich zu erinnern.“ Die in der Ausstellung *Time is Out of Joint* vertretenen Künstler\*innen haben die letzten Monate damit zugebracht, „sich zu erinnern“, „neu zu beginnen“ und „Heimstätten“ für sich selbst und andere „zu errichten“, Lösungen für Alltagsprobleme des künstlerischen Schaffens zu improvisieren und Fragen zu behandeln, die durch die Pandemie und die zunehmende Bewegung für ethnische und soziale Gerechtigkeit aufgeworfen wurden.



Ausstellungsansicht, Final Projects: Group XLIX © Tag Christof

## Final Projects: Group XLIX

Mackey Garage Top, 5. – 8. März 2020

Die Gruppe XLIX bestand aus den Künstler\*innen Ting-Jung Chen, Veronika Eberhart und Jakob Sellaoui. Ting-Jung Chens Projekt basierte auf einer Untersuchung der Rose Parade in Los Angeles, einem Umzug, der seit 131 Jahren jährlich stattfindet. Veronika Eberharts finale Installation, die sich mit den Anhörungen des Komponisten Hanns Eisler durch „The House of Un-American Activities“ (HUAC) sowie mit der Korrespondenz seiner Ehefrau Lou Eisler beschäftigte, bestand aus einem 16 mm-Film, Fotografien, einer Skulptur und einer Ausgabe von Vinyl-Aufzeichnungen. Jakob Sellaouis *The garage will do* war eine temporäre Installation im Hof der Mackey Apartments, die auch Gastgespräche mit zehn in Los Angeles ansässigen Künstler\*innen, Architekt\*innen und Schriftsteller\*innen umfasste. Das Projekt stützte sich auf ein Zitat von Frank Lloyd Wright, in dem er R.M. Schindlers Gebäude als gut entworfen, jedoch schlecht ausgeführt bezeichnete. Er kam dennoch zu dem Schluss, dass bislang keines zusammengestürzt sei.



## wedidntwanttleave.live

Mackey Apartments, 17. – 20. September 2020

*wedidntwanttleave.live* war ein interaktives Klangerlebnis der in Basel ansässigen Künstlerin Hannah Weinberger sowie eine vier-tägige Ausstellung, die an 13 Veranstaltungsorten rund um die Welt stattfand:

Basel: Institut Kunst / Berlin: TV Bar / Dhaka: Gidree Bawlee Foundation of Arts / Lagos: 16/16 / Los Angeles: MAK Center for Art and Architecture, Mackey Apartments / Mexico City: Casa Pani / New York: Honey's / Oslo: Schloss / Paris: LAMyLAND / São Paulo: Caracol / Shanghai: Club All / Teheran: Pejman Foundation / Tokyo: Fig. Beim Aufrufen der Webseite aktivierten die Besucher\*innen eine atmosphärische Komposition durch die Schrittzählersensoren ihrer Smartphones, wobei jede\*r neue Teilnehmer\*in die Live-Zusammenarbeit quer durch die Zeitzonen Schicht um Schicht ergänzte. Das kollektive Erlebnis fand gleichzeitig in allen physischen Räumen statt, wo Besucher\*innen mittels eines bestimmten QR-Codes vor Ort auf die Webseite zugriffen, um zu dem rhythmischen Impuls beizutragen.

Ausstellungsansicht, *wedidntwanttleave.live* © Tag Christof

## Veranstaltungen und Kooperationen

### Fermentation 01: A Tasting Event / Eine Verkostungsveranstaltung Leong Leong × Ai Fujimoto

Schindler House, 18. Jänner 2020

Auszug aus *T: The New York Times Style Magazine*: „Letzten Monat fand im MAK Center for Art and Architecture im Schindler House in West Hollywood eine Veranstaltung statt, bei der es um eine auf Fermentation basierende Installation der New Yorker Designagentur Leong Leong ging. Im Herbst fertigten die Brüder Chris und Dominic Leong eine Dreiergruppe von Gneisgefäßen – würfelförmlich mit gerundeten Kanten und, was entscheidend ist, luftdurchlässigen Deckeln. Dann füllten Ai Fujimoto, der jeden Sonntag auf dem Bauernmarkt in Hollywood an einem Stand traditionelle japanische Miso-Paste verkauft, sowie Jessica Wang, eine ehemalige Konditorin, die heute Beiz-Seminare in Highland Park veranstaltet, diese mit verschiedenen Kombinationen von Sojabohnen, Koji, Gerste, Vollkornreis, Zitrone, Salz und Mikroben. Etliche Monate später avancierten die veränderten (breiigeren) Inhalte der Gefäße, die auf eine Freiluftfeuerstelle in einem der Höfe des Hauses gestellt worden waren, zu Hauptzutaten bei einer Nachmittagsveranstaltung, die teils Kunstevent, teils Cocktailparty anlässlich der Ausstellung *Soft Schindler* im Schindler House des MAK Center war.“



*Fermentation 01: A Tasting Event*, Schindler House, 18. Jänner 2020  
© Liz Kuball

### PIN-UP × Soft Schindler Katalogpräsentation mit Leslie Dick und Ian Markell

Schindler House, 15. Februar 2020

Im Rahmen des VIP-Programms der *Frieze Los Angeles* präsentierte das MAK Center den Ausstellungskatalog zu *Soft Schindler* (Schindler House, 12. Oktober 2019 – 16. Februar 2020), der in Zusammenarbeit mit dem Magazin *PIN-UP* veröffentlicht wurde. Der Künstler Ian Markell interpretierte die im Schindler House ausgestellten Arbeiten in Schwarz-Weiß-Fotografien, die von Essays der Schriftstellerin Leslie Dick und der Journalistin Susan Orlean begleitet wurden. Die Kuratorin Mimi Zeiger führte nach einem Gespräch zwischen Ian Markell und Leslie Dick, das von dem *PIN UP*-Herausgeber und Kreativchef Felix Burrichter moderiert wurde, durch die Ausstellung.

Katalogpräsentation, PIN-UP × Soft Schindler, 15. Februar 2020  
© Sage Roebuck

### Scoring, Building Neue Arbeiten von Michelle Jaja Chang

Mackey Apartments (Innenhof), 18. Jänner – 29. Februar 2020

*Scoring, Building* war ein Architekturprojekt von Michelle Jaja Chang. Die Installation war eine temporäre Langzeitintervention im Innenhof der Mackey Apartments, die sich über einen Zeitraum von zwei Monaten erstreckte. Bei dem Projekt ging es um eine architektonische Exemplifizierung auf Grundlage einer von der Architektin verfassten Partitur, die dann in Anweisungen für die Errichtung der Installation selbst übertragen wurde. Das Projekt war handlungsorientiert, wobei die Aktivitäten des konventionellen Trockenbaus gebremst und neu ausgerichtet wurden, um sich auf die Arbeiten vor Ort (Vermessung, Dokumentation, Markierung), den Gerüstbau (Stapelung, Ordnung, Montage) und die Trockenbauinstallation (Kerbung, Befestigung, Feinbearbeitung) anstatt auf Materialzusammenfügung zu konzentrieren. Die Installation war in drei rekursiven „Durchläufen“ konzipiert, wobei jeder Durchlauf von einem öffentlichen Programm begleitet wurde, um die Ideen der Installation selbst zu enthüllen.

*Scoring, Building* wurde von der Non-Profit-Kulturorganisation Materials & Applications in Auftrag gegeben und von dieser mit Unterstützung der Graham Foundation finanziert.

Installationsansicht, *Scoring, Building* © Courtesy of Materials & Applications



# MAK-Vermittlung



Audioserie *Nachdenkereien*  
Till Firit und Dörte Lyssewski © Sabine Hauswirth/MAK

Mit jeweils rund 100 Führungen in den Monaten Jänner und Februar und einem breiten Angebot unter anderem zur im Dezember 2019 eröffneten Ausstellung *BUGHOLZ, VIELSCHICHTIG. Thonet und das moderne Möbeldesign* und zur ersten großen Modeausstellung des MAK, *SHOW OFF. Austrian Fashion Design*, startete die MAK-Vermittlung rasant ins Jahr 2020. Die folgende Covid-19-Pandemie stellte das Vermittlungsteam vor neue Herausforderungen, das gewohnte und erfolgreiche Setting musste an neue Rahmenbedingungen angepasst werden: Reduzierte Gruppengrößen statt möglichst viele Teilnehmer\*innen, Mindestabstand statt nahe Gesprächssituation und verbindliche Online-Anmeldung zu allen Programmpunkten statt spontane Teilnahme. Das Vermittlungsteam reagierte unter anderem mit der generellen Verwendung eines neuen Audiosystems, das alle Teilnehmer\*innen mit individuellen Headsets ausstattet und auch bei großem Abstand zu den Kunstvermittler\*innen beste akustische

Bedingungen bietet. Das neue Szenario erfuhr überraschend positives Feedback. Viele Teilnehmer\*innen schätzten die kleineren Gruppen, die mehr Raum für Fragen und Diskussionen eröffneten. Das neue, Covid-19-bedingte Credo der Distanz führte unerwartet zu persönlicheren Gesprächssituationen.

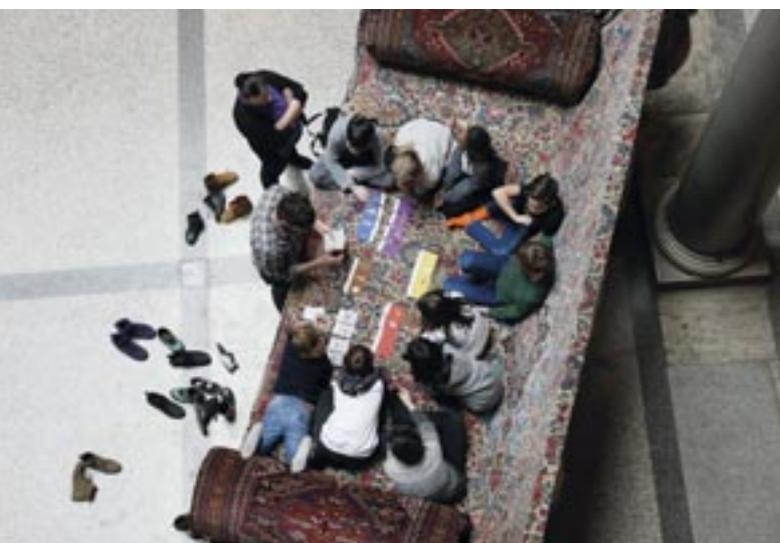
Die junge Zielgruppe liegt dem MAK besonders am Herzen. Beim Highlight des Kinderprogramms *MINI MAK*, dem diesjährigen Sommerferienspiel rund um die Ausstellung *SHOW OFF*, konnten die Kinder mit einem Suchheftchen für ein Rätselspiel auf Entdeckungsreise gehen und zu Hause weiter damit arbeiten. Das Einsetzen des Audiosystems auch bei den kleinen Besucher\*innen brachte einen Fun-Effekt – so waren sie Geheimagent\*innen, die das MAK entdeckten.

Analog zum im Zuge der Covid-19-Pandemie deutlich ausgeweiteten digitalen Angebot des MAK informiert das Vermittlungsteam seit Oktober 2020 an ausgewählten Sonntagen um 16:00 Uhr unter dem Motto „Magic MAK“ im Museum über digitale Inhalte, die den Museumsbesuch vor Ort oder zu Hause erweitern und vertiefen.



Start einer Führung in der MAK-Säulenhalle  
© MAK/Thaddäus Stockert

Die vorübergehende Entspannung im Sommer und Herbst 2020 wurde genutzt, um die klassischen Rundgänge durch das MAK durch das konzentriertere, themenspezifische Führungsangebot „Im Fokus“ zu ersetzen. „Geschmacksverstärker angewandte Kunst“, „Frauenzimmer und Herrenhäuser“, „Grenzgänger“ sowie „Luxus gestern – heute – morgen“ sind einige der Themen, die die neuen Touren aufgreifen. Im ebenfalls neuen Format *HAPPY HOUR* kann man



Kinderworkshop, Farbquartett auf dem *Sofa* von Gelatin,  
MAK-Säulenhalle © MAK/Thaddäus Stockert



*MINI MAK* Semesterferienspiel  
© MAK/Thaddäus Stockert

sich an ausgewählten Dienstagen um 18:30 Uhr von individuellen Empfehlungen der Vermittler\*innen überraschen lassen.

Unter dem Motto *Lernen von Corona* lud das MAK FUTURE LAB zur individuellen Teilnahme an einem neuen Setting im MAK FORUM ein: Von Juni bis September wuchs mit Beiträgen von Besucher\*innen sukzessive ein offenes Ausstellungssetting. Interessierte wurden aufgefordert, aktiv darüber zu reflektieren, was wir aus unseren Erfahrungen mit der Covid-19-Pandemie für kommende Herausforderungen – insbesondere in Bezug auf den Klimawandel – lernen können. Die Ausstellungsbesucher\*innen konnten sich Fragen widmen, sich von Ideen inspirieren lassen und vor allem ihre eigenen Überlegungen weitergeben.

Ein akustisch wie inhaltlich neuartiges Vermittlungstool bietet das MAK seit Herbst 2020 mit der Audioserie *Nachdenkereien*. Schauspieler\*innen des Burgtheaters leihen ungewöhnlichen Essays von MAK-Kunstvermittler\*innen und Kurator\*innen zur MAK-Schau-sammlung ihre Stimme. Am Beispiel ausgesuchter Exponate wird fantasievoll über Alltagsgestaltung, Designprinzipien, Produkt-ästhetik, Gesellschaftsordnungen und vieles mehr nachgedacht. Besucher\*innen, die den inspirierenden Gedankengängen rund um angewandte Kunst folgen wollen und spannende Kontextualisierungen suchen, können die Audiofiles direkt bei den Objekten über einen QR-Code oder über die Plattform SoundCloud (<https://soundcloud.com/makwien>) abrufen.

Im Rahmen des INTERREG-Projekts *ARTNOUVEAU2* startete das MAK im Herbst 2020 gemeinsam mit vier Partnerinstitutionen aus Kroatien, Rumänien, Ungarn und der Slowakei ein transnationales Vermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Schulen zum Thema „Jugendstil und Zentraleuropäische Moderne“, das bis 2022 stattfindet. Das Konzept rund um die digitale Verfügbarkeit des Jugendstilerbes wird vom MAK mit Wiener Schulen entwickelt. Das Programm, dessen Abschluss ein Fahrplan für eine digitale Vermittlungsstrategie der wichtigen Kunstepoche bildet, wird den Partnerinstitutionen vorgestellt und ortsspezifisch angepasst.



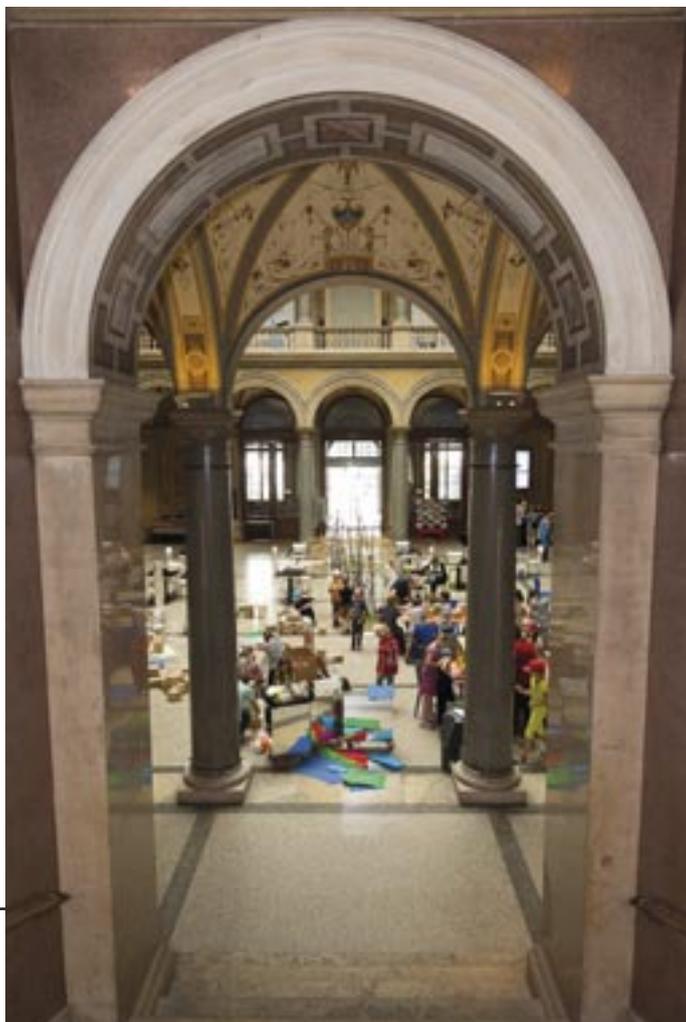
MAK LAB APP  
© MAK/Foto LWZ



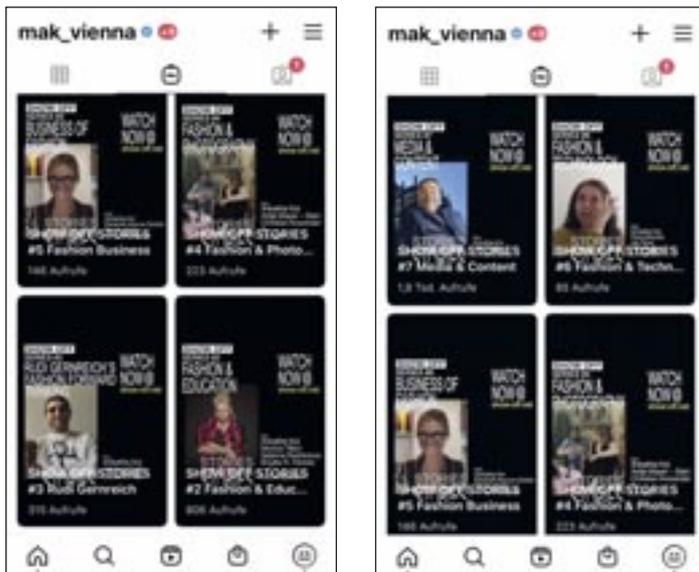
## MAK LAB APP – Gold beim Joseph Binder Award

Als eines der aufwendigsten und mittlerweile wesentlichsten Tools seines digitalen Vermittlungsangebots launchte das MAK im Februar 2020 die MAK LAB APP ([lab.mak.at](http://lab.mak.at)). Die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Rahmen des MAK FUTURE LAB entwickelte, weltweit einzigartige Museums-App bereitet essenzielle Themen für die Zukunftsgestaltung in Zeiten der Digitalen Moderne und des Klimawandels spannend und spielerisch auf. Virtuelle Touren, mehr als 20 Storys zu DIGITAL LIFE LITERACY oder die GAMES FOR CHANGE holen Besucher\*innen virtuell mitten in die Inhalte des neu aufgestellten MAK DESIGN LAB und machen brennende Themen unserer Gesellschaft auf spielerische Weise zugänglich. Speziell ausgerichtet auf Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Erziehende fördert sie außerdem durch Verknüpfungen von Objekten, Ideen und Geschichten das Denken in komplexen Zusammenhängen.

Für dieses ausgefeilte Vermittlungstool haben LWZ und Huangart eine Progressive Web App (PWA) entwickelt, die Eigenschaften einer Website mit vielen Merkmalen nativer mobiler Apps verknüpft. Alle Anwendungen funktionieren losgelöst von Betriebssystemen gleichermaßen als Website und als App. Für diese herausragende Umsetzung wurde die MAK LAB APP beim Joseph Binder Award 2020 in der Kategorie Screendesign mit Gold gewürdigt.



# MAK-Marketing



IGTV-Screenshot mit Online-Talks zu *SHOW OFF. Austrian Fashion Design* © MAK

Das Jahr 2020 startete mit einer fulminanten Eröffnung der Ausstellung *SHOW OFF. Austrian Fashion Design*. Leider wurde die Begeisterung an der ersten großen Modeausstellung im MAK jäh unterbrochen: Aufgrund des Ausbruchs der Covid-19-Pandemie und des damit einhergehenden Lockdowns des Museums ab Mitte März kam es zu einer Umstrukturierung und Umplanung der ursprünglichen Marketing- und Werbemaßnahmen für das Ausstellungs- sowie Veranstaltungsprogramm.

Sämtliche Bemühungen zielten darauf ab, die Wahrnehmung des MAK sowie das Interesse am Museum und seinen Inhalten während des Lockdowns aufrecht zu erhalten. Die MAK-Website, Social-Media-Kanäle sowie E-Aussendungen bildeten während des Lockdowns die Kommunikationsbrücke zu den Besucher\*innen. Die Startseite der MAK-Website wurde so umgebaut, dass sich User\*innen auf den ersten Blick über die digitalen Angebote des MAK informieren konnten. Neben u. a. einem virtuellen MAK-Rundgang, den Inhalten der MAK LAB APP bzw. der MAK-Sammlung Online oder dem Virtual-Reality-Projekt *KLIMT'S MAGIC GARDEN* präsentierten die MAK-Kurator\*innen ihre Objekte des Tages. Um weiterhin Interessierte an der Ausstellung *SHOW OFF. Austrian Fashion Design* abholen zu können, wurde eine eigene Website – *SHOW OFF. DIGITAL* – kreiert, die durch vielfältige Formate Einblicke in die Ausstellung gab. Begleitend wurden die Besucher\*innen über den MAK-Newsletter über aktuelle Geschehnisse, Online-Programme und für das MAK wichtige Themen wie den Klimawandel informiert. Auch wurden alle Social-Media-Kanäle des MAK stärker bespielt, um die Präsenz des MAK im digitalen Raum zu gewährleisten.

Mit der Wiedereröffnung des Museums Anfang Juni galt es, die Besucher\*innen wieder zu einem realen Museumsbesuch zu motivieren und ein kulturinteressiertes Publikum zurückzugewinnen. Zahlreiche Aktionen und Kooperationen wurden realisiert: u. a. konnten Besucher\*innen das MAK an Dienstagabenden im Juli ab 18:00 Uhr kostenlos besuchen. Von Juli bis Oktober war das MAK Teil der „Museumssommer“-Initiative des Österreichischen Museumsbundes und von Ö1. Des Weiteren gab es ein Sommerangebot für Jahreskarten-Besitzer\*innen (für bestehende sowie für Neukund\*innen). Natürlich beteiligte sich das MAK auch an der Sommeraktion der BundesMuseenCard und konnte dadurch zahlreiche Besucher\*innen dieser Aktion bei sich begrüßen.



*SHOW OFF. Austrian Fashion Design*  
Ausstellungseröffnung, 13. Februar 2020  
© APA-Fotoservice/Peter Hautzinger

Zur Wiedereröffnung wurde für die Ausstellungen *BUGHOLZ*, *VIELSCHICHTIG. Thonet und das moderne Möbeldesign*, *SHOW OFF. Austrian Fashion Design* und *OTTO PRUTSCHER. Allgestalter der Wiener Moderne* jeweils eine Audio-Tour gestaltet.

Zu Herbstbeginn fanden unter strenger Einhaltung aller Covid-19-Schutzmaßnahmen Veranstaltungen wie die MAK Design Nite sowie Talks und Buchpräsentationen statt. Aufgrund der begrenzten Teilnehmer\*innen-Anzahl vor Ort wurde ein Großteil der Veranstaltungen auch online (mittels Onlinevideos bzw. Live-Streams) angeboten.

Während des zweiten Lockdowns im November/Dezember wurde das bereits vorhandene digitale Angebot um virtuelle Führungen zu Ausstellungen, die noch nicht geöffnet werden konnten, wie u. a. *ADOLF LOOS. Privathäuser* oder *100 BESTE PLAKATE 19. Deutschland Österreich Schweiz*, ergänzt. Außerdem wurden neue Audio-Touren erstellt und eine Podcast-Reihe zu *CREATIVE CLIMATE CARE* veröffentlicht.

Nach einem erfolgreichen Jahr 2019 mit einer Steigerung des Anteils an Tourist\*innen aus dem In- und Ausland ging das Besucher\*innen-aufkommen im Frühjahr 2020 drastisch zurück. Eine Unterbrechung erfuhren in diesem Zusammenhang auch die geplanten Kooperationen mit touristischen Partnern zur weiteren Aufbereitung des touristischen Marktes. Nach der Wiedereröffnung im Juni 2020 wurde vor allem die Bearbeitung der Nahmärkte (DACH-Region Deutschland Österreich Schweiz) in den Fokus gerückt. Durch die neuerlichen Reisewarnungen bzw. -verbote im Herbst 2020 wurden die Maßnahmen im touristischen Bereich erneut massiv erschwert.



Online-Führung zu *100 BESTE PLAKATE. Deutschland Österreich Schweiz* mit Peter Klinger © MAK

# MAK-Press und Öffentlichkeitsarbeit

Digitale Kommunikation gewann im Jahr 2020, entsprechend dem allgemeinen, Covid-19 bedingten Trend, auch in der MAK-Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit an Bedeutung. Die Eröffnung der ersten umfassenden Großausstellung zu österreichischer zeitgenössischer Mode im MAK, *SHOW OFF. Austrian Fashion Design* (14. Februar – 30. August 2020), die in Zusammenarbeit mit Sabine Baar-Baarenfels PR kommuniziert wurde, wurde von einer vorerst letzten großen Eröffnungspressekonferenz inklusive APA-OTS-Foto-shooting begleitet. Nach dem Lockdown im Frühjahr 2020 setzte die Presseabteilung die Kommunikationsaktivitäten neu auf. Das Format der Pressekonferenzen wurde bis auf Weiteres auf geschlossene Veranstaltungen umgestellt. Von Marketing und Vermittlung erarbeitete digitale Führungen oder virtuelle Rundgänge wurden genutzt, um Journalist\*innen digital Einblick in MAK-Ausstellungen zu ermöglichen.

Als eines der ersten Bundesmuseen ging das MAK unmittelbar nach der ersten Wiedereröffnung der Museen im Juni 2020 mit zwei Projekten – *RAIMUND ABRAHAM. Angles and Angels. Zeichnungen Modelle Prototypen* (16. Juni – 18. Oktober 2020) und der ersten Position der gemeinsam mit der Universität für angewandte Kunst Wien initiierten Reihe *CREATIVE CLIMATE CARE* (16. Juni – 5. Juli 2020) – an die Medien. Die intensive zielgerichtete Kommunikation an konkret adressierte Journalist\*innen bewährte sich, auch bei den folgenden Ausstellungen wie *BAKELIT. Die Sammlung Georg Kargl* (14. Juli – 13. Dezember 2020).

Nach dem neuerlichen Lockdown im November entschied sich das MAK für ein ungewöhnliches Format, um vier gleichzeitig am 9. Dezember öffnende Ausstellungen, darunter *ADOLF LOOS. Privathäuser* (8. Dezember 2020 – 14. März 2021) oder *FRECH UND FREI! Die Invasion verborgener Objekte* (8. Dezember 2020 – 6. Juni 2021), zu kommunizieren. Die Tore des MAK wurden exklusiv für Vorbegehungen durch Journalist\*innen geöffnet, Kurator\*innengespräche wurden individuell durchgeführt. Auch die Pressevorbegehung der Großausstellung *SHEILA HICKS. Garn, Bäume, Fluss* (10. Dezember 2020 – 18. April 2021) folgte diesem Format.

Trotz der ungewöhnlichen Rahmenbedingungen aufgrund der Covid-19-Krise, verbunden mit der Verschiebung der großen Ausstellungsprojekte *DIE FRAUEN DER WIENER WERKSTÄTTE* und *JOSEF HOFFMANN. Fortschritt durch Schönheit* ins Jahr 2021, blieb das Ausmaß der Berichterstattung über das MAK auf hohem Niveau. Im Jahr 2020 erzielte die Presseabteilung 5 379 Clippings national und international (laut Erhebung des Medienbeobachters Observer, exklusive kurzer Ankündigungen). Zu dieser großzügigen Medienresonanz trugen auch Kommunikationsaktivitäten, etwa rund um den Launch der weltweit einzigartigen Museumsapp MAK LAB APP oder das von MAK-Generaldirektor Christoph Thun-Hohenstein im Juni 2020 verfasste Grundsatzstatement *KLIMASCHÖNHEIT. Die Kunst, Fortschritt neu zu gestalten*, bei.

Entsprechend der MAK-Strategie, das Digitalangebot deutlich auszubauen, setzte die MAK-Pressabteilung einen konzentrierten Schwerpunkt auf den von der Abteilung verantworteten MAK-Blog. Schon in den letzten

Jahren hat er sich als fixer Baustein im Kommunikationsmix etabliert. Die Aufrufe am MAK-Blog konnten von monatlich durchschnittlich 3 000 im Jahr 2019 auf durchschnittlich 4 200 im Jahr 2020 gesteigert werden. Ab Oktober waren es mehr als 7 000 Aufrufe, im Dezember 7 400.

Der MAK-Jahresbericht für 2019 wurde wieder sowohl in gedruckter Form als auch als Online-Publikation aufgelegt.



## Geschäftszahlen

Das Geschäftsjahr 2020 war für das MAK eines der außergewöhnlichsten seit seinem Bestehen, sicher jedoch seit der Ausgliederung im Jahr 2000. Bedingt durch die Corona-Pandemie und die von der Bundesregierung zur Eindämmung getroffenen Maßnahmen, wurde das MAK für Besucher\*innen insgesamt drei Mal geschlossen, und zwar vom 11. März bis 31. Mai 2020, vom 3. November bis 6. Dezember 2020 und vom 26. Dezember 2020 bis einschließlich 7. Februar 2021.

Um die Auswirkungen auf das Jahresergebnis möglichst gering zu halten, hat das MAK umfangreiche Maßnahmen ergriffen. So wurde der Ausstellungsplan mehrfach überarbeitet, wurden Laufzeiten verlängert und wichtige Ausstellungsprojekte wie *DIE FRAUEN DER WIENER WERKSTÄTTE*, eine Ausstellung mit Werken von Erwin Wurm im Geymüllerschloß und die Ausstellung *JOSEF HOFFMANN. Fortschritt durch Schönheit* in das Jahr 2021 verschoben. Die Expositur Geymüllerschloß blieb 2020 ganzjährig für Besucher\*innen geschlossen. Für die Belegschaft wurden Betriebsurlaub und in vielen Bereichen teils mehrfach Kurzarbeit vereinbart.

Aufgrund der Programmredimensionierung bzw. -verschiebungen und weiterer kostenreduzierender Maßnahmen konnte das MAK den Einbruch bei den Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Führungen, aus dem MAK Design Shop sowie aus Vermietung und Verpachtung i. H. v. gesamt EUR 1,5 Mio. (aufgrund von Rückgängen um annähernd 60 % im Vergleich zum Vorjahr) zu einem großen Teil kompensieren. Zusätzlich konnten erhebliche Einsparungen im Bereich des Personalaufwands erzielt werden: Durch die vom AMS bewilligte Kurzarbeitsbeihilfe in Höhe von insgesamt TEUR 654 und den zusätzlich

personalkostenreduzierenden Effekt der Kurzarbeit ging der Personalaufwand von EUR 6,8 Mio. auf EUR 5,9 Mio. bzw. um 13,5 % zurück.

Coronakrisenbedingt sind auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, sei es aufgrund geringerer Reisetätigkeit, geringerer Reinigungsaufwendungen wegen geschlossener Museumsräumlichkeiten oder reduzierten Stromverbrauchs. Im Ergebnis ergab sich hier ein Rückgang um 6 % im Vergleich zu 2019. Auch das Investitionsvolumen lag krisenbedingt im Jahr 2020 deutlich unter jenem des Vorjahres und auch unter dem Planwert. Zahlreiche Projekte mussten in das nächste Jahr verschoben werden, auch die Fertigstellung des barrierefreien Zugangs verzögert sich und kann voraussichtlich erst im Frühjahr 2021 abgeschlossen werden. Wesentliche Investitionen gab es 2020 in die IT-Infrastruktur (zur Ermöglichung von Homeoffice für die Mitarbeiter\*innen) und in die Erweiterung der Regalanlagen im Kunstdepot im Tiefspeicher.

Zum Jahresende 2020 konnte die Deckungsvorsorge und damit das Eigenkapital um TEUR 334 erhöht werden. Diese Erhöhung lag somit nur um TEUR 102 unter jener des Vorjahres. Die Ausstattung mit liquiden Mitteln ist und war während des gesamten Geschäftsjahres ausgezeichnet. Das MAK war daher im Geschäftsjahr 2020 auf keine zusätzliche Unterstützung seitens des BMKÖS angewiesen und kann die aus dem COVID-19-Krisenbewältigungsfonds in 2020 ausbezahlten Mittel zur Abdeckung von auch 2021 sehr wahrscheinlichen Einnahmenausfällen verwenden.

MAK-Jahresergebnis 2020	2020/in TEUR	2019/in TEUR
<b>Basisabgeltung</b>	<b>9.661</b>	<b>9.661</b>
Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge, soweit nicht separat ausgewiesen	1.699	3.699
davon aus Eintritten	489	1.172
davon aus Vermietung & Verpachtung	237	743
Sponsoring und Spenden	272	975
Förderungen und Forschungsprojekte	347	913
<b>Gesamterlöse</b>	<b>11.978</b>	<b>15.248</b>
Materialaufwand	265	423
Fremdpersonal	457	814
Personalaufwand	5.841	6.627
Ankäufe für die Sammlung und die Bibliothek	249	325
Ausstellungen und Publikationen	830	2.271
Operative Aufwendungen	1.185	1.656
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.441	2.294
Abschreibungen auf AV	898	981
Auflösung Investitionszuschüsse	-504	-531
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>11.663</b>	<b>14.860</b>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	316	387
Finanzergebnis	18	48
<b>Zuweisung Deckungsvorsorge</b>	<b>334</b>	<b>436</b>



MAK-Eingang (Stubenring)  
© Gerald Zugmann/MAK

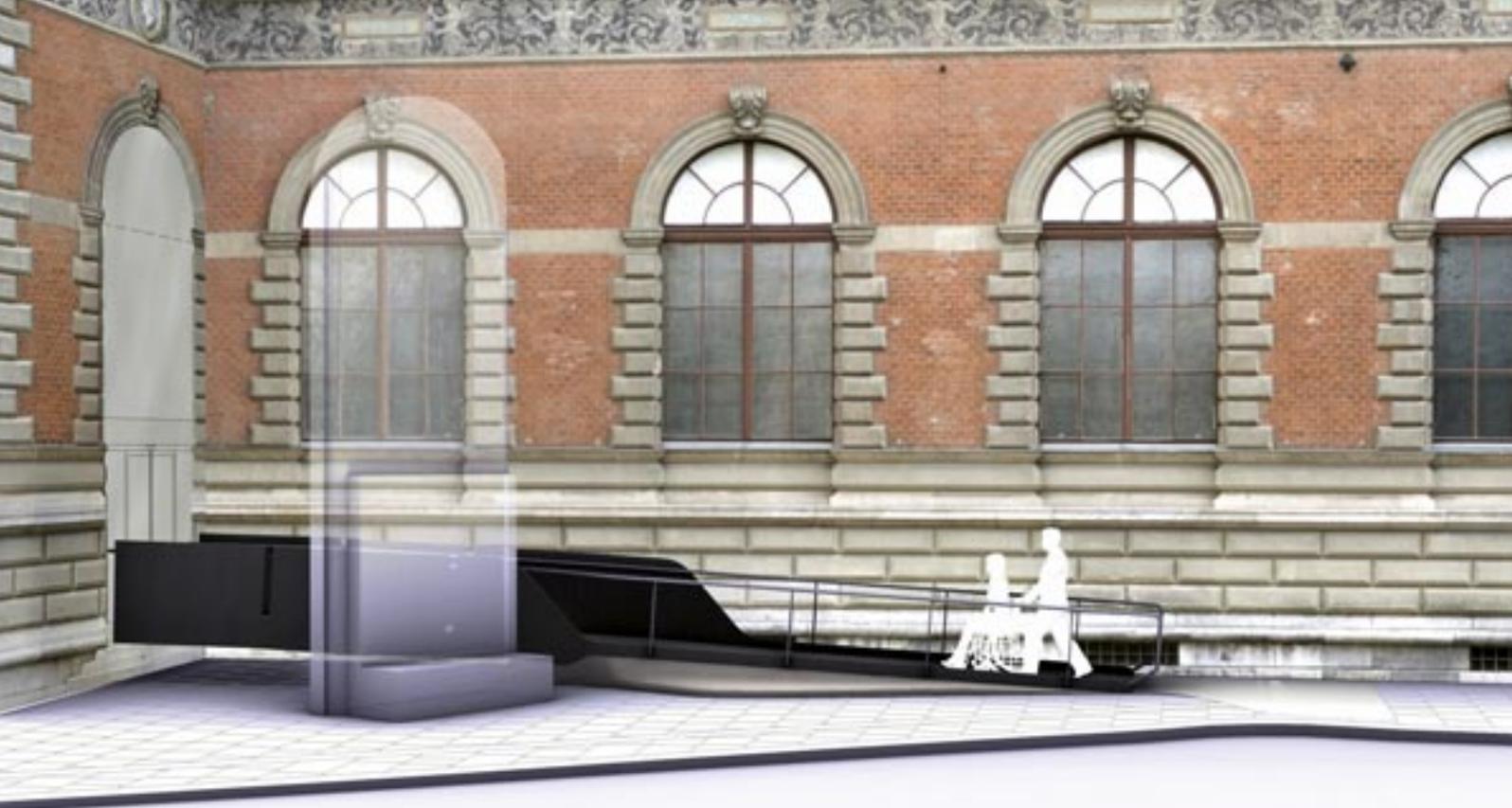
## MAK-Besucher\*innen

Mit 84 158 Gesamtbesucher\*innen (MAK am Stubenring und Außenstellen Geymüllerschloß, MAK Center Los Angeles sowie Josef Hoffmann Museum, Brtnice) verzeichnete das MAK als Auswirkung der Corona-Pandemie im Jahr 2020 im Vergleich zum Rekordjahr 2019 (219 873) einen Besucher\*innenrückgang von 62 %. In das MAK am Stubenring kamen insgesamt 80 758 Interessierte (2019: 205 241). Der Rückgang ist nicht nur auf die Museumsschließung während des Lockdowns zurückzuführen. Auch während der regulär geöffneten Phasen nach Ausbruch der Pandemie blieb die Besucher\*innenfrequenz deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Über die unterschiedlichen Zielgruppen hinweg liegt der Rückgang bei den Besucher\*innen konstant bei ca. 60 %. Eine Ausnahme bildete die Zielgruppe der Schüler\*innen, die angesichts des kompletten Wegfalls von Schulklassen-Besuchen einen Einbruch von 77 % zu verzeichnen hatte. Auch bei der Zielgruppe der Tourist\*innen aus dem Ausland kam es aufgrund der gravierenden Reisebeschränkungen zu einem Rückgang von 71 %.

Ein erfreulich positives Ergebnis konnte allerdings beim Verkauf von Jahreskarten verzeichnet werden. Mit 2 470 erworbenen MAK-Jahreskarten steigerte sich der Verkauf um 45 % im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Bundesmuseums-card erzielte das MAK auch im Rahmen einer Sommeraktion im Vergleich sogar eine Vervielfachung im Verkauf.

Besuche nach Standort	2020	2019
MAK am Stubenring	80 758	205 241
MAK-Expositur Geymüllerschloß	0	2 944
MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles	1 790	9 190
Josef Hoffmann Museum, Brtnice	1 610	2 498
<b>Besucher*innen gesamt</b>	<b>84 158</b>	<b>219 873</b>



Rendering Rampenobjekt, 2020

© Mag. arch. Daniel Kerbler

## MAK erhält barrierefreien Zugang am Haupteingang Stubenring

Im Oktober 2020 startete das MAK mit der Errichtung eines barrierefreien Zugangs am Haupteingang Stubenring. Architektin Susanne Zottl legte gemeinsam mit Mag. Arch. Daniel Kerbler ein Konzept vor, das sowohl hinsichtlich Inklusion von Menschen mit Einschränkungen als auch hinsichtlich architektonischer Umsetzung und Ästhetik die Erwartungen übertraf. Der neue barrierefreie Zugang wird ohne Eingriff in die Außenfassade des historischen Museumsbaus errichtet und entspricht damit dem hohen Anspruch des denkmalgeschützten Objekts.

Statt einer rein funktionalen Lösung zur Überwindung der Stiege am Haupteingang entwickelte Susanne Zottl ein Konzept, das den urbanen Raum vor dem Museum miteinbezieht und das MAK noch deutlicher nach außen öffnet. Der umgebende, zirka vier Meter breite Gehweg am Stubenring wird in einer sanften Steigung angehoben und geht in ein Rampenobjekt über, das wiederum in einer leichten Steigung von sechs Prozent zum bereits bestehenden Eingang des ehemaligen MAK-Bookshops hinführt. Die Steintreppe, die den Bookshop erschlossen hat, wird abgetragen und durch das barrierefreie Rampenbauwerk ersetzt. Gleich einem skulpturalen Objekt korrespondiert es mit dem *Tor zum Ring* (James Wines/SITE, 1992), das ein Stück Außenmauer physisch in den urbanen Raum hineinrückt. Gleichzeitig liest es sich als verbindende Brücke zu den historischen Beständen des MAK.

Im Inneren des ehemaligen Bookshop werden die vorhandene Stahlstiege und die Stahlbetongalerie abgebrochen. Damit wird die räumliche Großzügigkeit wiederhergestellt. Ein barrierefreier Aufzug bindet die MAK-Säulenhalle (Erdgeschoß, Standort der Kassa,

Startpunkt für den Museumsrundgang und Zugang zum MAK Design Shop) und das MAK DESIGN LAB (Untergeschoß) an das Eingangsniveau an. Auch die Anbindung an Räume im Untergeschoß, die potenziell künftig ausgebaut werden könnten, ist gewährleistet. In die Säulenhalle wird ein neuer Durchbruch geschaffen, der in seiner Größe dem bestehenden, direkt gegenüberliegenden Zugang in den Medienraum entspricht. Als Niveausausgleich vom neuen barrierefreien Eingang zum tiefer liegenden Foyer, wo sich die Garderobe befindet, wird eine Ausgleichsrampe errichtet.

Bereits im Herbst 2017 startete das MAK mit den Verhandlungen zur Errichtung eines barrierefreien Zugangs. Dem Bauprojekt gingen nach einer ersten Machbarkeitsstudie im Herbst 2017 Abstimmungen mit dem Bundesdenkmalamt, der Bezirksvorstehung Innere Stadt, mehreren Abteilungen des Magistrats der Stadt Wien und den Wiener Netzen voraus, bis schließlich am 2. Juni 2020 die Genehmigung durch die Magistratsabteilung 37-BB und das Bundesdenkmalamt erfolgte. Unter der Leitung der Burghauptmannschaft Österreich sowie mit Unterstützung des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport und des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort ist geplant, das Projekt bis Ende Mai 2021 fertigzustellen.

Die Vision des MAK ist es, zusätzlich zur barrierefreien Erschließung den Bereich vor dem Museum (Vorplatz, Nebenfahrbahn und Radweg Stubenring) durch weitere Maßnahmen zu attraktivieren. Diesbezüglich laufen derzeit Gespräche mit den zuständigen Stellen.

# Förderer und Vereine des MAK

## MAK ART SOCIETY (MARS)

Die MAK ART SOCIETY (MARS) bemüht sich seit mehr als 30 Jahren, die vielfältigen Aktivitäten des MAK fördernd zu begleiten. Sie unterstützt das MAK beim Ankauf von Kunstwerken, bei der Realisierung von Ausstellungsprojekten und Forschungsarbeiten sowie bei der Finanzierung von Publikationen.

Für Mitglieder der MARS werden regelmäßig Führungen, exklusive Events, Previews, Vernissagen oder Kunst- und Architekturreisen veranstaltet. Dieses vielfältige Angebot musste heuer Covid-19-bedingt stark reduziert und zum Teil mit verstärkten digitalen Informationen kompensiert werden. Mit zahlreichen Aussendungen, beispielsweise zur Audioserie *Nachdenkereien*, zu neuen Angeboten am MAK-Videochannel und am MAK Blog sowie generell zum verstärkten digitalen Angebot des MAK, intensivierte die MARS den Informationsfluss zu allen Aktivitäten des MAK an die Mitglieder per E-Mail.

Zu den wenigen Veranstaltungen, die wie gewohnt durchgeführt werden konnten, zählten zwei Angebote im Rahmen des beliebten Formats LADIES' GUIDE, darunter ein Gespräch und eine Führung mit Johannes Wieninger, Gastkurator und ehemaliger Kustode der MAK-Sammlung Asien, durch die Ausstellungen *KUNIYOSHI +. Design und Entertainment im japanischen Farbholzschnitt* und *UKIYOENOW. Tradition und Experiment* am 13. Februar. Weitere Aktivitäten, wie die schon traditionelle MARS PORTRAIT SESSION „Catch a new image – Künstlerporträts der MARS-Mitglieder“, deren Reingewinn für einen MARS-Ankauf verwendet wird, mussten ausgesetzt werden.

Auch der für 29. März 2020 geplante Thonet-Tag fiel der Covid-19-Pandemie zum Opfer. Im Rahmen der Ausstellung *BUGHOLZ, VIELSCHICHTIG. Thonet und das moderne Möbeldesign* sollten an diesem Tag Strategien für die Erweiterung der Thonet-Sammlung im MAK erarbeitet werden. Der Künstler Rolf Sachs und das Designer-Team Friedrich von Borries und Frieder Bohaumilitzky unterstützten die MARS-Initiative: Speziell für das MAK kreierten sie zwei „Thonet-Unikate“, die am Thonet-Tag erstmals öffentlich präsentiert und bei der Design-Auktion am 6. April im Dorotheum versteigert werden sollten. Der bei der Auktion erzielte Erlös sollte es der MARS ermöglichen, zwei Parkettmüstertafeln (um 1855) der Gebrüder Thonet für die MAK-Sammlung anzukaufen. Dabei handelt es sich laut Sebastian Hackenschmidt, Kustode der MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten, um einzigartige Zeugnisse der Bugholzproduktion aus den 1850er Jahren in Wien.



Rolf Sachs, *Franz bezirzt Mart*, Freischwinger, Rom, 2019  
© Rolf Sachs

Nachdem diese Strategie nicht umgesetzt werden konnte, veranstaltete die MARS am 1. September 2020 unter dem Titel „Von Luxusmöbeln, Weltausstellung und Parkettmüstertafeln ein Gespräch und eine Führung mit Sebastian Hackenschmidt durch die Ausstellung. Im Rahmen ihres digitalen Engagements produzierte die MARS außerdem gemeinsam mit Sebastian Hackenschmidt ein sehenswertes Video zur Ausstellung *BUGHOLZ, VIELSCHICHTIG. Thonet und das moderne Möbeldesign*, das insbesondere auf die zwei wertvollen Parkettmüstertafeln aufmerksam machte. Schließlich gelang es der MARS, Unterstützer\*innen zu finden und nach Ablauf der Ausstellung eine der beiden Parkettmüstertafeln für das MAK anzukaufen.

Darüber hinaus ermöglichte die MARS im Jahr 2020 weitere fünf Ankäufe für die MAK-Sammlung: drei Arbeiten der Künstlergruppe Gelatin (*Haiku*, 2010, *Margarethe*, 2019, und *Astrud*, 2019), die im Rahmen der VIENNA BIENNALE FOR CHANGE 2019 für das MAK entstandene Arbeit *MoMA's Baby (The Human Who Taught Computers To See, 1)* (2019) von Mladen Bizumic sowie ebenfalls von Mladen Bizumic die Arbeit *STUDIO (A Conversation with John Levin Kirsch, 2)* (2019).

Die MARS freut sich, dass ihr die Mitglieder auch im Krisenjahr 2020 ihre Unterstützung geleistet und Treue entgegengebracht haben.

### MAK Directors' Circle und MAK Directors' Forum

Der Kreis der Förderer des MAK wurde unter der Direktion von Christoph Thun-Hohenstein um den MAK Directors' Circle und das MAK Directors' Forum erweitert. Die Mitglieder der Circles werden zu Previews, regelmäßigen Kunstreisen und anderen Veranstaltungen (z. B. Briefings und Meinungsaustausch) eingeladen.

### International Friends of the MAK Vienna (IFMAK)

Seit 2. Oktober 2014 bestehen die International Friends of the MAK Vienna als steuerbefreite Organisation gemäß § 501(c)(3) Internal Revenue Code. IFMAK unterstützt die Zielsetzung und die Aktivitäten des MAK und stellt dafür finanzielle Mittel bereit, insbesondere über Spenden. Als erste Mitglieder des Board of Directors fungieren Ephraim Gildor, Stephen M. Harnik und Christoph Thun-Hohenstein. Alle Spenden sind steuerlich in vollem nach US-Recht vorgesehenem Ausmaß absetzbar.

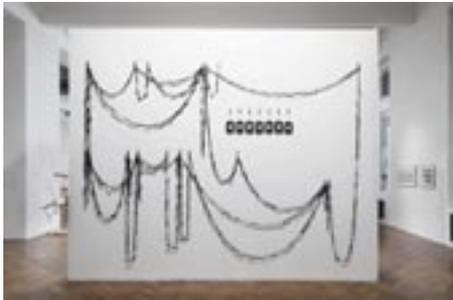


Friedrich von Borries/Frieder Bohaumilitzky, *Mein letzter Thonet*, Bugholz-Rollator, Berlin, 2019  
© Friedrich von Borries/Frieder Bohaumilitzky

# Vorschau MAK-Ausstellungen 2021



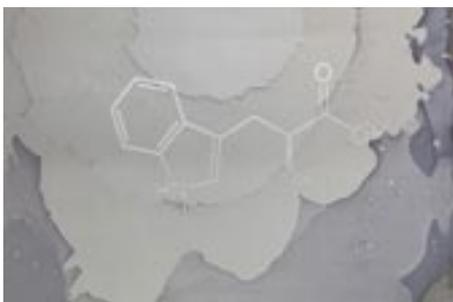
**DIE FRAUEN DER WIENER WERKSTÄTTE**  
Maria Likarz, Entwurf für ein  
WW-Plakat, 1928  
© MAK



**ZEICHENSPRACHE.** Antunes | Bayrle |  
Brătescu | Castoro | Pichler  
Geta Brătescu, *Didona*, 2000  
© MAK/Aslan Kudrnofsky



VIENNA BIENNALE FOR CHANGE 2021  
**FOSTER. The Soil and Water Residency**  
Foster, 2020  
© Foster/Angelika Loderer



## MAK am Stubenring

**ANDREAS DUSCHA. SKY GLOW**  
CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE  
10. Februar – 28. März 2021

**ZEICHENSPRACHE**  
Antunes | Bayrle | Brătescu | Castoro | Pichler  
Zentraler Raum MAK DESIGN LAB  
10. Februar – 25. April 2021

**FRANZ JOSEF ALTENBURG**  
Block, Haus, Turm, Gerüst, Rahmen  
MAK FORUM  
17. März – 11. April 2021

**BREATHE EARTH COLLECTIVE. Klima-Kultur**  
CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE  
14. April – 2. Mai 2021

**DIE FRAUEN DER WIENER WERKSTÄTTE**  
MAK-Ausstellungshalle  
21. April – 3. Oktober 2021

**ALFREDO JAAR. Das Rote Wien**  
MAK-Schausammlung Gegenwartskunst  
9. Juni – 5. September 2021



**ALFREDO JAAR. Das Rote Wien**  
© Alfredo Jaar

**ANDREAS DUSCHA.**  
**SKY GLOW**  
*ZIRKADIANE (Adenosin),*  
2021 (Detail)  
© kunst-dokumentation.com

VIENNA BIENNALE FOR CHANGE 2021  
**PLANET LOVE. Klimafürsorge im Digitalen  
Zeitalter**  
28. Mai – 3. Oktober 2021

**CLIMATE CARE. Stellen wir uns vor,  
unser Planet hat Zukunft**  
MAK-Ausstellungshalle

**EAT LOVE. Essensräume von morgen**  
Ein gemeinsames Projekt der  
Wirtschaftsagentur Wien und des MAK  
MAK-Ausstellungshalle

**A new commission by Superflux**  
MAK-Ausstellungshalle

**FOSTER. The Soil and Water Residency**  
Zentraler Raum MAK DESIGN LAB

**CLIMATE PANDEMICS**  
CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE

**DIGITAL & CIRCULAR**  
**Wege in die Kreislaufgesellschaft**  
MAK-Kunstblättersaal und  
MAK-Säulenhalle (1. Stock)  
23. Juni – 3. Oktober 2021

**SAMMELN IM FOKUS 8**  
**Objekte aus der Sammlung André Marcus**  
MAK FORUM  
6. September – 10. Oktober 2021

**SHOWROOM WIENER WERKSTÄTTE**  
**Ein Dialog mit Michael Anastassiades**  
SHOWROOM WIENER WERKSTÄTTE  
6. Oktober 2021 – 27. August 2023

**CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE:**  
**Projekt zur Klima-Moderne (N.N.)**  
20. Oktober – 7. November 2021

**TOKENS FOR CLIMATE CARE**  
Eine Installation von Process  
Offizieller Österreichischer Beitrag zur  
London Design Biennale 2021: Resonance  
MAK FORUM  
20. Oktober – 21. November 2021



**SHOWROOM WIENER  
WERKSTÄTTE**  
**Ein Dialog mit Michael  
Anastassiades**  
Michael Anastassiades,  
*Ball Vase 3,*  
London, 2006  
© Michael Anastassiades



**Klimts Lehrer. Jahre an der Kunstgewerbeschule**  
Plakat für die Internationale Ausstellung für Musik und Theaterwesen, 1892  
© Tibor Rauch/MAK



**ERWIN WURM. Keramik-Skulpturen**  
Erwin Wurm, *Kredenza*, 2011  
© MAK/Georg Mayer

## MAK-Exposituren

### Geymüllerschloss

**ERWIN WURM. Keramik-Skulpturen**  
8. Mai – 5. Dezember 2021

### Josef Hoffmann Museum, Brtnice

Eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK, Wien

**15 JAHRE JOSEF HOFFMANN MUSEUM**  
5. Mai – 1. November 2021



**KLIMTS LEHRER**  
Jahre an der Kunstgewerbeschule  
Zentraler Raum MAK DESIGN LAB  
3. November 2021 – 13. März 2022

**CREATIVE CLIMATE CARE GALERIE:**  
Projekt zur Klima-Moderne (N.N.)  
24. November – 31. Dezember 2021

**100 BESTE PLAKATE 20**  
Deutschland Österreich Schweiz  
MAK-Kunstblättersaal  
8. Dezember 2021 – 6. März 2022

**JOSEF HOFFMANN**  
Fortschritt durch Schönheit  
MAK-Ausstellungshalle  
15. Dezember 2021 – 19. Juni 2022



**JOSEF HOFFMANN. Fortschritt durch Schönheit**  
Josef Hoffmann, Tisch für die Wohnung Dr. Hermann Wittgenstein, 1905  
© MAK/Georg Mayer



**GARAGE EXCHANGE VIENNA – LOS ANGELES:**  
**Aleksandra Domanović & Jen Liu**  
MAK Center for Art and Architecture  
Foto: Courtesy of Jen Liu | © Jen Liu

**100 BESTE PLAKATE 20. Deutschland Österreich Schweiz**  
Visual für den Wettbewerb *100 beste Plakate 20*  
Foto: Niko Havranek, Design: Bueronardin  
© Bueronardin/Niko Havranek

## MAK Center for Art and Architecture

Los Angeles

### MAK Center L.A., Schindler House

**Autonomous Design**  
1. Mai – 5. September 2021

**Florian Pumhoesl and Vincent Fecteau**  
2. Oktober 2021 – 20. Februar 2022

### MAK Center L.A., Mackey Garage Top

**Garage Exchange Vienna – Los Angeles**

**Benjamin Hirte & Nancy Lupo**  
8. April – 6 Juni 2021

**Aleksandra Domanović & Jen Liu**  
21. November – 26. Dezember 2021

Die Ausstellungsreihe wird durch das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport ermöglicht.

### Fitzpatrick-Leland House

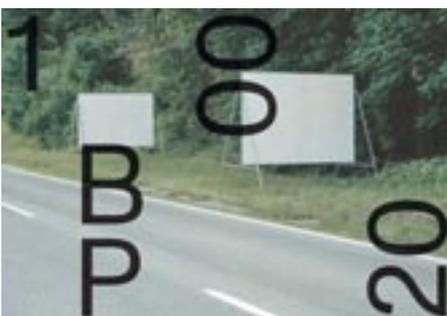
**Florian Hecker**  
Installation by **EQUITABLE VITRINES**  
13. November 2021 – 28. Februar 2022



**FLORIAN HECKER. Installation**  
by **EQUITABLE VITRINES**  
Equitable Vitrines presents Florian Hecker  
MAK Center for Art and Architecture  
© MAK Center



**Autonomous Design**  
MAK Center for Art and Architecture  
© Joseph Barnett



# MAK-Mitarbeiter\*innen

---

Anna Adamek Eva Adam-Maxa Jon Agolli Ijaz Ahmed Adel Aly Ivana Andrejic-Djukic Monika Angelberger  
Mariam Appel Cäcilia Barani Harald Bauer Sebastian Bauer Anna Maria Biber Alfred Bochno Paul Bögle  
Astrid Böhacker Karoline Brand Christian Brauneis Viktoria Calvo-Tomek Eleonore Valerie Cecile Caseau  
Sophie Clemente Palma Dejan Cvijanovic Anna Dabernig Martina Dax Christine Dechant Erik Deutsch  
Ronaldo Allan Diaz Zuzanna Dimagiba Branislav Djordjevic Myrdith Maria Eerland Sophia Egger Karlegger  
Anna Katharina Egghart Kajetan Ehrenhöfer Gundi Eßlinger Gabriele Fabiankowitsch Janina Falkner  
Rudolf Forstinger Rainald Franz Akiko Fujishima Erich Gabler Hannah-Alina Gasperl  
Anita Gausterer-Diregger Roman Gazo Marius Giesecke Abdullah Gilli Roman Greger Julia Grohmann  
Julia Habarda Sebastian Hackenschmidt Olivia Harrer Shakir Hasnain Claudio Hebein  
Sandra Xenia Hell-Ghignone Michael Hölters Marek Höpfler Andreas Hoschopf Judith Huemer  
Jakob Hülsemann Kamila Jakubow Andreas Jansky Herbert Januj Margarete Jarauschk Maria-Luise Jesch  
Matthias Kalod Gracjan Kaminski Martina Kandeler-Fritsch Johannes Karel Ozan Kaygusuz  
Helga Kefeder-Skvarics Konrad Kindler Peter Klinger Claudia Kofler Mario Kojetinsky Guido Kraus  
Katrin Kreiner Jochen Ladmann Hemin Latif Helmut Lenhardt Rosa Maria Linsbauer Christian Lisy  
Michael Macek Cornelia Malli Claudia Marchtrenker Paula Marschalek Thomas Matyk Georg Mayer  
Alexander Medem Johann Meisterl Katarina Miladinovic Nicole Miltner Teresa Mitterlehner-Marchesani  
Bettina Molzahn Aline Müller Michael Müller Nicole Müller Beate Murr Silvia Mussmann  
Maria Nemethne Neuberger Katharina Nöstlinger Lisa Nowy Edith Romana Oberhumer Herbert Obermaier  
Murat Oguz Predrag Ostojic Serif Özsoy Karim Paiert Valerie Papeloux Sylvia Patak Mariia Pavlova  
Julia Peev Delyana Peeva Susanne Pernkopf Sabine Petraschek Mario Piskor Viorica-Daniela Plamberger  
Elias Plasser Kathrin Pokorny-Nagel Florentina Prath Antje Prisker Rudolf Prokesch Gabriele Puchegger  
Franz Putz Johannes Ranacher Simone Reimitz Simona Reisch Fernanda Romero Velasquez  
Stephanie Rosenkranz Anne-Katrin Rossberg Nikolaus Ruchnewitz Johanna Ryznar Akram Samiei  
Julia Christine Santa-Reuckl Manuel Sarrer Mine Scheid Stefan Scherhauser Marion Schimetits  
Susanne Schneeweiß Sophie Schneider Theresa Schnöll Franz Schremser Judith Anna Schwarz-Jungmann  
Johannes Schweitzer-Wünsch Philipa Sepetlieva Adolf Simanek Nicole Slowak Jasmin Sommerer  
Lara Sophia Steinhäuber Thaddäus Stockert Angelika Strehn Manfred Tanner Joseph-Augustin Tchameni  
Thomas Thiesz Christoph Thun-Hohenstein Veronika Träger Christine Tschulenk Grazyna Tule Karina Uhl  
Franz Unger Bärbel Vischer Alena Volk Barbara Wagner Laura Anna Gabriele Wagner Mio Wakita-Elis  
Harald Widler Petra Wiesner Henriette Wiltschek Marlies Wirth Kristina Wissik Rudolf Wuits  
Paul Wünsche Esam Zangana Elisabeth Zederbauer

# MAK Boards

---

## MAK-Kuratorium

Lilli Hollein (Vorsitzende), Kuratorin, Journalistin, Direktorin VIENNA DESIGN WEEK  
Elisabeth Gürtler (Stellvertretende Vorsitzende)  
Claudia Oetker Kunstsammlerin, Frankfurt/Wien  
Barbara Glück Direktorin KZ-Gedenkstätte Mauthausen  
Martin Böhm Geschäftsführer Dorotheum GmbH & Co KG  
Alfred Grinschgl Bundesministerium für Finanzen  
Alexander Palma Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort  
Otto Aiglsperger Gewerkschaft Öffentlicher Dienst  
Beate Murr MAK

## MAK Art Society (MARS)

Vorstand

Martin Böhm (Präsident)  
Christoph Thun-Hohenstein (Stellvertretender Präsident)  
Brigitta Hämmerle (Schriftführerin)  
Maria Planegger (Kassierin)  
Valerie Colloredo-Mannsfeld  
Cornelius Grupp  
Johannes Strohmayer  
Ali Rahimi  
Laurence Yansouni

Generalsekretariat

Michaela Hartig

Rechnungsprüfer\*innen

Michaela Harreither  
Arno Hirschvogel

## International MAK Advisory Board

Gerti Gürtler (Präsidentin) Wien  
Barbara Czapolai-König Wien  
Sepp & Andrea Frank Wien  
Michaela Friedrich-Gurmann Wien  
Jakob Glatz Wien  
Anthony Handler Wien  
Eva-Maria von Höfer Wien  
Ursula Kwizda Wien  
Ronald S. Lauder New York  
Franz-Hesso zu Leiningen Tegernsee  
Christoph List Wien  
Leonid Rath-Lobmeyr Wien  
Andreas Niedersüß Wien  
Elisabeth Pötsch Wolfsburg  
Adrian Riklin Wien  
Thaddaeus Ropac Salzburg  
Rolf Sachs Rom  
Laurie Samitaur-Smith Los Angeles  
Percy Thonet Wien  
Dorothea Trauttmansdorff Pottenbrunn  
Christine Walker Wien



MAK

Stubenring 5, 1010 Wien  
T +43 1 711 36-0, F +43 1 713 10 26  
office@MAK.at, MAK.at



Josef Hoffmann Museum, Brtnice

Eine Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK, Wien  
námeští Svobody 263, 588 32 Brtnice, Tschechische Republik  
T +43 1 711 36-220, josefhoffmannmuseum@MAK.at, MAK.at



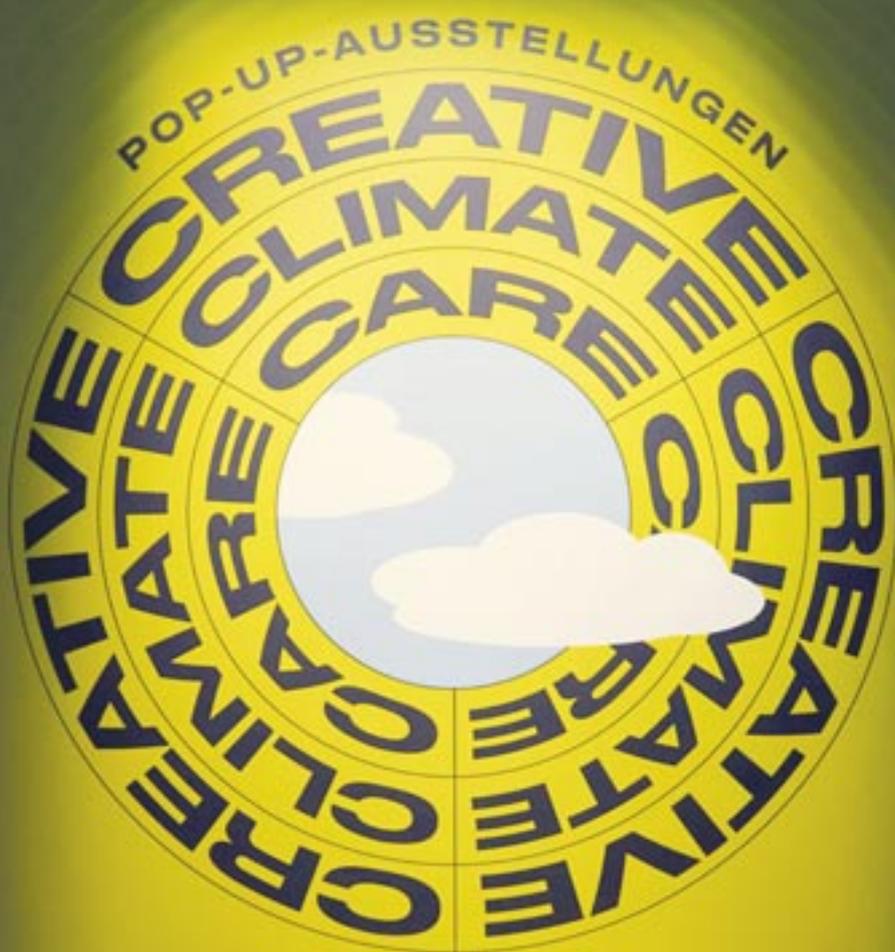
MAK Center for Art and Architecture,  
Los Angeles at the Schindler House  
835 North Kings Road, West Hollywood, CA 90069, USA

Mackey Apartments

MAK Artists and Architects-in-Residence Program  
1137 South Cochran Avenue, Los Angeles, CA 90019, USA

Fitzpatrick-Leland House

Laurel Canyon Boulevard/Mulholland Drive,  
Los Angeles, CA 90046, USA  
T +1 323 651 1510, F +1 323 651 2340  
office@MAKcenter.org, MAKcenter.org



Florian Semlitsch  
16. Juni – 5. Juli 2020

Sophie Gogl  
14. Juli – 23. Aug. 2020

Chien-hua Huang  
8. Sep. – 4. Okt. 2020

Martina Menegon  
20. Okt. – 8. Nov. 2020

Antonia Rippel-Stefanska  
17. Nov. – 8. Dez. 2020

Eine Kooperation des MAK und der  
Universität für angewandte Kunst Wien